Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
32 (1898)

255 (2.11.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-681645

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1, und Ant. Parusse, Haarenstr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotteu. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 255. Oldenburg, Mittwoch, den 2. November 1898. XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem.

* **Jerusalem**, 31. Oktober.

Die Einweihung der Erlöserkirche verlief heute Morgen bei herrlichem Wetter in glänzendster Weise. Der Kaiser und die Kaiserin wurden an dem Schnittpunkt der David- und Kronprinz Friedrich Wilhelmstraße von einer aus sechs Herren bestehenden Deputation des Johanniterordens unter Führung des Ordenskanzlers, Wirkl. Geh. Rats Dr. v. Levetzow, empfangen und von letzterem mit einer Ansprache begrüßt. Hierauf schritten die Majestäten unter dem Geläute der Glocken in feierlichem Zuge mit dem Gefolge bis zu dem Westportale der Erlöserkirche. Hier hatten sich außer dem Kuratorium der evangelischen Jerusalem-Stiftung und dem den Bau leitenden und ausführenden Architekten die offiziellen Vertreter der deutschen evangelischen Kirchenregierungen und der außerdeutschen Kirchengemeinschaften, sowie der Geistlichen aus Jerusalem, Bethlehem, Jaffa und Haifa versammelt. Der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats, D. Barkhausen, richtete eine Ansprache an die Majestäten, ebenso Graf Zieten-Schwerin im Namen des Kuratoriums der evangelischen Jerusalemstiftung. Nach Uebergabe des Schlüssels und Oeffnung der Thür traten unter Vorantritt des Kuratoriums der Jerusalemstiftung, sowie der Vertreter der evangelischen Landeskirchen Ihre Majestäten mit dem Gefolge in die Kirche ein. Die Vertreter der evangelischen Kirchenregierungen geistlichen Standes, sowie die übrigen Geistlichen, welche der Schlüsselübergabe als Zeugen beigewohnt hatten, stellten sich auf beiden Seiten des Altars auf. Die übrigen Eingeladenen hatten bereits früher durch das Nordportal die Kirche betreten und ihre Plätze eingenommen. Beim Eintritt Ihrer Majestäten in die Kirche intonierte der Bläserchor, gebildet aus Matrosen der „Hohenzollern", die Hymne „Tochter Zion, freue Dich". Nachdem Ihre Majestäten ihre Plätze eingenommen hatten, setzte der Sängerchor unter leiser Begleitung des Bläserchors mit dem Gesange des ersten und zweiten Verses obiger Hymne ein; den dritten Vers sangen Chor und Gemeinde zusammen. Hierauf wurde die Weihehandlung von dem Generalsuperintendenten D. Dryander mit Assistenz des Vizepräsidenten des evangelischen Oberkirchenrats, Propsts v. d. Goltz, und des Generalsuperintendenten D. Erdmann unter Glockengeläut vollzogen. An den Weiheakt schloß sich der Festgottesdienst. Die Liturgie wurde vom Generalsuperintendenten D. Faber abgehalten, während Pastor Hoppe die Festpredigt hielt und Generalsuperintendent D. Nebe Schlußgebet, Vaterunser und Segen sprach.

Im Anschluß an die kirchliche Feier trat Kaiser Wilhelm an den Altar und verlas eine Ansprache, die folgenden Wortlaut hat: „Gott hat in Gnaden Uns verliehen, daß Wir in dieser allen Christen heiligen Stadt an einer durch ritterliche Liebesarbeit geweihten Stätte das dem Erlöser der Welt zu Ehren errichtete Gotteshaus haben weihen können. Was Meine in Gott ruhenden Vorfahren seit mehr als einem halben Jahrhundert ersehnt und als Förderer und Beschützer der hier in evangelischem Sinne gegründeten Liebeswerke erstrebt haben, das hat durch die Erbauung und Einweihung der Erlöserkirche Erfüllung gefunden. Mit der werbenden Kraft dienender Liebe sollen hier die Herzen zu dem geführt werden, in dem allein das geängstigte Menschenherz Heil, Ruhe und Frieden findet für Zeit und Ewigkeit. Mit fürbittender Teilnahme begleitet die evangelische Christenheit weit über Deutschlands Grenzen hinaus unsere Feier. Die Abgesandten der evangelischen Kirchengemeinschaften und zahlreiche evangelische Glaubensgenossen aus aller Welt sind mit Uns hierher gekommen, um persönlich Zeugen zu sein der Vollendung des Glaubens- und Liebeswerkes, durch welches der Name des höchsten Herrn und Erlösers verherrlicht und der Bau des Reiches Gottes auf Erden gefördert werden soll. Jerusalem, die hochgebaute Stadt, in der unsere Füße stehen, ruft die Erinnerung wach an die gewaltige Erlösungsthat unseres Herrn und Heilandes; sie bezeugt uns die gemeinsame Arbeit, die alle Christen über Konfessionen und Nationen im apostolischen Glauben eint. Die weltverneurende Kraft des von hier ausgegangenen Evangeliums treibt uns an, ihm nachzufolgen. Sie mahnt uns in glaubensvollem Ausblick zu dem, der für uns am Kreuze gestorben, zu christlicher Duldung, zur Bethätigung selbstloser Nächstenliebe an allen Menschen, sie verheißt uns, daß bei treuem Festhalten an der reinen Lehre des Evangeliums selbst die Pforten der Hölle unsere teuere evangelische Kirche nicht überwältigen sollen. Von Jerusalem kam der Welt das Licht, in dessen Glanze unser deutsches Volk groß und herrlich geworden ist. Was die germanischen Völker geworden sind, das sind sie geworden unter dem Panier des Kreuzes auf Golgatha, des Wahrzeichens der selbstaufopfernden Nächstenliebe. Wie vor fast zwei Jahrtausenden, so soll auch heute von hier der Ruf in alle Welt erschallen, der unser aller sehnsuchtsvolles Hoffen in sich birgt: Friede auf Erden! Nicht Glanz, nicht Macht, nicht Ruhm, nicht Ehre, nicht irdisches Gut ist es, das wir hier suchen. Wir lechzen, flehen und ringen allein nach dem Einen, dem höchsten Gute, dem Heil unserer Seelen, und wie Ich das Gelübde Meiner in Gott ruhenden Vorfahren: „Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen!" in diesen feierlichen Tagen hier wiederhole, so fordere Ich Sie alle auf zu gleichem Gelöbnis. Jeder sorge in seinem Stande und Berufe, daß alle, die den Namen des gekreuzigten Herrn tragen, im Zeichen dieses hochgelobten Namens ihren Wandel führen zum Siege über alle aus der Sünde und der Selbstsucht stammenden finsteren Mächte. Gott verleihe, daß von hier aus reiche Segensströme zurückfließen in die gesamte Christenheit, daß auf dem Throne wie in der Hütte, in der Heimat wie in der Fremde Gottvertrauen, Nächstenliebe, Geduld in Leiden und tüchtige Arbeit des deutschen Volkes edelster Schmuck bleibe; daß der Geist des Friedens die evangelische Kirche immer mehr und mehr durchdringe und heilige. Er, der gnadenreiche Gott, wird unser Flehen erhören, das ist unsere Zuversicht. Er, der Allmächtige, ist der starke Hort, auf den wir bauen.

Mit uns'rer Macht ist nichts gethan,
Wir sind gar bald verloren,
Es streit' für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren.
Fragst Du, wer er ist,
Er heißet Jesus Christ,
Der Herre Zebaoth,
Und ist kein anderer Gott,
Das Feld muß er behalten!"

Nach Beendigung des Gottesdienstes besichtigte das Kaiserpaar die Kirche. Hierauf wurden den Majestäten in der Muristankapelle die Vertreter der evangelischen deutschen und außerdeutschen Kirchenregierungen vorgestellt. Sodann verlas der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats, D. Barkhausen, die aus Anlaß der Einweihung der Kirche hinterlegte Urkunde, welche der Kaiser sodann vollzog.

* * *

Am Nachmittag erfolgte die Uebergabe des Terrains „Dormition de la Sainte Vierge" in Gegenwart Ihrer Majestäten, vieler katholischer Geistlichen, außerdem war ein deutsches Matrosendetachement mit Musik anwesend. Nach einer Ansprache des Kaisers, worin dieser die Uebernahme des ihm vom Sultan in Freundschaft überlassenen Terrains ausspricht und dasselbe dem Palästinaverein übergiebt in der Hoffnung, daß diese Gabe zum Segen gereiche, präsentierten die Matrosen und hißten die königliche Flagge. Sodann dankte der Patriarch wärmstens, auch die tiefe Rührung und Dankbarkeit des Papstes betonend. Hierauf dankte Pater Schmidt namens des Palästinavereins; er versicherte dem Kaiser, die Treue seiner katholischen Unterthanen werde unerschüttert, stark und fest wie der Berg Zion stehen, und flehte auf das Kaiserpaar den Segen der heiligen Jungfrau, die hier entschlief, herab. Nach einer Ansprache des Kaisers an die Matrosen wurde die Feier mit einem Hurra auf den Kaiser geschlossen. — Später veranstaltete die Gemeinde von Jerusalem ein Fest, und abends waren die Geistlichkeit und die Johanniterritter zu dem Kaiser geladen. In der Gemeinde sowohl wie unter den Eingeborenen herrscht sehr begeisterte Stimmung. Die Majestäten haben wegen der großen Hitze die Ausflüge nach Jericho und dem Toten Meere aufgegeben.

* * *

Folgendes Telegramm an den Großherzog von Baden sandte der Kaiser nach der Einweihungsfeier ab: „Unter dem Eindruck der erhebenden Feier der Einweihung der Erlöserkirche ist es Mir Herzensbedürfnis, Eurer Königlichen Hoheit herzlichen Dank für die warme Teilnahme auszusprechen, welche Ew. Königliche Hoheit zu dieser für das evangelische Bekenntnis so bedeutungsvollen Feier durch Entsendung eines Vertreters des dortigen Kirchenregiments zu bethätigen die Gewogenheit hatten." Der Großherzog dankte sofort auf telegraphischen Wege für die kaiserlichen Worte.

Nach der Erwerbung der „Dormition de la Sainte Vierge" hat der Kaiser an den Papst nachstehendes Telegramm gerichtet: „Ich bin glücklich, zur Kenntnis Eurer Heiligkeit bringen zu können, daß Ich dank der wohlwollenden Vermittelung des Sultans, der Mir bereitwillig diesen Beweis persönlicher Freundschaft gegeben hat, in Jerusalem das „Dormition de la Sainte Vierge" genannte Grundstück habe erwerben können. Ich habe beschlossen, dieses durch so viele fromme Erinnerungen geheiligte Grundstück Meinen katholischen Unterthanen und insbesondere dem deutschen katholischen Verein vom heiligen Lande zur Verfügung zu stellen. Es hat Meinem Herzen wohlgethan, bei diesem Anlaß zu bekunden, wie teuer mir die religiösen Interessen der Katholiken sind, welche die göttliche Vorsehung mir anvertraut hat. Ich bitte Eure Heiligkeit, die Versicherung meiner aufrichtigen Zuneigung entgegenzunehmen." — Der Papst hat hierauf Nachstehendes erwidert: „Wir sind sehr gerührt durch das gütige Telegramm, das Eure Majestät an Uns gerichtet haben, um Ihre Entschließung zu Unserer Kenntnis zu bringen, Ihren katholischen Unterthanen das „Dormition de la Sainte Vierge" genannte Grundstück in Jerusalem zu überweisen, welches Eure Majestät erworben haben. Indem Wir Unsere lebhafte Genugthuung bezeugen, sind Wir gewiß, daß die Katholiken dankerfüllt für Eure Majestät sein werden, und gern verbinden Wir Unsere aufrichtigste Danksagung mit denen der anderen." Aehnliche Telegramme wechselte der Kaiser auch mit dem Fürstbischof Dr. Kopp.

Reuters Bureau meldet noch: „Der Kaiser wird seine Reise der europäischen Verwicklungen wegen abkürzen." Von anderer Seite verlautet dagegen — und das dürfte das Richtigere sein —, daß dies der großen Hitze wegen geschehen soll. Cook hat bisher 12, die Kavallerie 25 Pferde verloren. Der Kaiser wird direkt nach Jaffa reisen und auf die Absteche nach Jericho, dem Jordan und dem Toten Meer verzichten, die Reise nach Damascus aber unternehmen. Der Tag der Rückkehr ist auf den 16. November festgesetzt.

Die englischen Korrespondenten auf der Kaiserreise beschweren sich bitter über die Behandlung durch die türkischen Behörden. Dieselben verboten ihnen, dem Kaiser auf derselben Strecke von Jaffa nach Jerusalem zu folgen, außer wenn sie erst am folgenden Tage hinterher reisen; sie mußten deshalb einen Extrazug nehmen, um bei dem Einzug des Kaisers in Jerusalem zugegen zu sein. Außerdem seien sie von den türkischen Soldaten mit der blanken Waffe bedroht worden. Die Zeitungen drücken die Ueberzeugung aus, daß dies Verfahren durchaus den Wünschen des Kaisers widerspreche.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Gegen das Reichswahlrecht wird von Sachsen-Weimar aus ein Vorstoß geplant. Wie den „Münch. Neuest. Nachr." mitgeteilt wird, besteht in den extrem-konservativen Kreisen des weimarer Landtags die Absicht, in der nächsten Session den Antrag einzubringen, „es wolle der Landtag die großherzogliche Staatsregierung auffordern, im Bundesrate die Einbringung eines Gesetzentwurfes an den Reichstag zu beantragen, dahin gehend, daß das bestehende Reichstagswahlgesetz in der Weise abgeändert werde, daß die in dem gleichen Wahlrechte enthaltene Gefahr für die Gesellschaft beseitigt wird".

— Aus Berlin wird uns geschrieben: Es ist eine feine Revanche für das bekannte Wort in jener päpstlichen Ansprache von dem „historischen Protektorat Frankreichs im Orient", daß der Kaiser für die deutschen Katholiken in Jerusalem ein Grundstück erworben und zur freien Nutznießung überwiesen hat, das von dem betreffenden Privateigentümer zu erwerben dem „Verein vom heiligen Lande" bisher nicht gelungen war. Zugleich mag darin der Dank des Monarchen zum Ausdruck kommen, daß bei den jüngsten Differenzen mit dem Vatikan, oder zutreffender wohl mit dem Kardinal Rampolla, die deutschen Katholiken einmütig im deutschen Sinne Stellung nahmen. Das Geschenk wird auch in Rom, namentlich auf Leo XIII., den Eindruck nicht verfehlen, und es darf angenommen werden, daß es den letzten Rest der entstandenen Verstimmungen beseitigen hilft. Die angekündigten „Demonstrationen" von französischer Seite bei der Anwesenheit des Kaiserpaares in Jerusalem sind bisher unterblieben. Nichts würde auch geschmackloser gewesen sein; die „große Nation" hat sich nachgerade genug vor der Welt kompromittiert, um noch eine Taktlosigkeit auf sich laden zu dürfen, die jedenfalls glänzend pariert worden wäre.

— Die „Nat.-Ztg." widmet dem Umstand, daß in Posen eine Militärpatrouille auf einen entflohenen Arrestanten geschossen hat, eine sehr energische Besprechung, die mit folgendem Vorschlag schließt: „Da die Militärverwaltung aber, wie es scheint, dem Schießen in den Straßen trotz aller Vorstellungen nicht freiwillig ein Ende machen will, so wird man sie dazu nötigen müssen. In der letzten Reichstagssession sind die an sich als begründet anerkannten Gehaltserhöhungen für mehrere Staatssekretäre auf so lange abgelehnt worden, bis die Besoldungsverbesserungen für gewisse Unterbeamte auf den Etat gebracht würden. Wir schlagen vor, im Militäretat fortan jede Gehaltserhöhung zu verweigern, bis eine Instruktion unzweideutig das Schießen auf Flüchtlinge verbietet."

— Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche auf dem städtischen Schlachthof in Berlin wird amtlich gemeldet. Wie die „Allg. Fleischerztg." ausdrücklich hervorhebt, wird davon der städtische Viehhof in keiner Weise berührt.

— Graf Herbert Bismarck erläßt in den „Hbg. Nachr." folgende Kundgebung: Schönhausen, 30. Oktober 1898. Seit der für die ersten Beileidsbezeugungen veröffentlichten Danksagung sind mir zumeist aus fernen Gegenden zahllose weitere Kundgebungen von treuer Teilnahme an dem Hinscheiden meines Vaters zugegangen, denen auch jetzt noch fast täglich neue folgen. Ich kann es mir nicht versagen, an dem heutigen Tage, der das erste traurige Vierteljahr zum Abschluß bringt, allen denen noch besonders zu danken, die aus der Fremde, und vielfach in schönen feierlichen Schriftstücken, ihre Mitempfindung zum Ausdruck gebracht haben. An erster Stelle sind es Vereinigungen Deutscher in den großen Städten und Centren Nord- und Südamerikas, in Australien, Neuseeland, Südafrika, welche meines Vaters und seiner Hingabe für das Vaterland in patriotischer Weise gedacht haben. Da die Bethätigung meines Dankes an jede Adresse leider undurchführbar sein wird, so bitte ich unsere Landsleute, die in weiter Ferne mit den Hinterbliebenen trauern, ihnen auf diesem Wege sagen zu dürfen, wie wohlthuend uns ihre warme Teilnahme gewesen ist. H. Bismarck.

Ausland

Frankreich.

Der Kassationshof hat seinem Urteil alsbald die vorbereitenden Schritte zur Einleitung einer neuen Untersuchung folgen lassen. Die Mitglieder der Strafkammer des Kassationshofes traten Montag, wie schon gemeldet, zusammen, um sich über die Art und Weise schlüssig zu machen, in welcher die durch den Gerichtsbeschluß angeordnete ergänzende Untersuchung erfolgen soll. So viel über die Sitzung verlautet, wurde beschlossen, die Ergänzungsuntersuchung in Gegenwart aller Mitglieder stattfinden zu lassen; die Zeugen

Landesbibliothek Oldenburg

werden von allen Mitgliedern verhört werden, kein Mitglied der Kammer wird hiermit besonders beauftragt werden. Hinsichtlich der geheimen Aktenstücke, die dem richterlichen Material hinzugefügt werden sollen, werden einige Mitglieder des Kassationshofes ernannt werden, um die Schriftstücke zu prüfen und dem Kassationshofe darüber zu berichten. Die von dem Kassationshof angeordnete ergänzende Untersuchung dürfte zwei Monate beanspruchen.

— In Betreff des neuen Ministeriums sprechen die gemäßigten Blätter ihre Befriedigung aus, daß Dupuy die Aufgabe, das Kabinett zu bilden, gelungen sei. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen sei ein solches Versöhnungsministerium das einzig mögliche. Die radikalen Blätter wollen ihr Urteil erst nach der ministeriellen Erklärung abgeben.

Großbritannien.

Im Hinblick auf den Faschoda-Streit scheint man sich in England doch für alle Möglichkeiten vorzubereiten. In den Kriegshäfen Plymouth und Portsmouth herrscht größte Rührigkeit. Die Militärbehörden haben die Presse jedoch ersucht, über die Rüstungen mit äußerster Vorsicht zu berichten, da Frankreich im Falle eines Krieges davon profitieren würde. Die Presse ist infolgedessen zurückhaltender. Die Rüstungen stehen im Widerspruch zu den immer wieder abgegebenen Versicherungen, die Faschodafrage sei im Prinzip bereits geregelt.

Kreta.

Allmählich scheint sich die Türkei wirklich in alles zu fügen, was die Großmächte anordnen. Das wiener Korrespondenzbureau meldet von gestern aus Konstantinopel: Der Pforte ist es bekannt geworden, daß Graf Murawiew in Paris die Besetzung des Gouverneursposten auf Kreta mit dem Prinzen Georg wieder angeregt, und daß eine diesbezügliche Diskussion zwischen den beiden Staaten begonnen habe. In Yildizkreisen wird erklärt, daß der Sultan überzeugt sei, daß sein Widerstand gegen die Besetzung aussichtslos sein wird und er sich passiv verhalten werde.

Wie dem „Berl. Tagebl." gemeldet wird, unterzog sich die Erbgroßherzogin am Dienstag im dortigen königlichen Schlosse einer Operation, welche glücklich verlief. Professor Werth, der Direktor der Universitätsfrauenklinik, führte die Operation unter Mithilfe zweier Assistenzärzte aus. Die Erbgroßherzogin verbleibt im Schlosse, wo sie die Kaiserzimmer bewohnt, bis zu ihrer völligen Wiederherstellung.

* **Schumann-Konzerte.** Das erste Konzert der Kammermusikvereinigung der Philharm. Konzertgesellschaft aus Bremen ist auf Mittwoch, den 30. November, im großen Casinosaale festgesetzt. Abonnements auf 3 Konzerte nimmt die Ferd. Schmidtsche Buchhandlung (Segelken) entgegen. Das Programm des ersten Konzerts lautet: Dvorak, Trio für Klavier, Violine und Cello (f-moll). Bach, Sonate für Violine (E-dur). Klaviervorträge des Herrn Musikdirektor Georg Schumann mit Kompositionen von Chopin, Brahms und Beethoven. Rob. Schumann, Stücke im Volkston für Cello und Klavier. Beethoven, Trio D-dur op. 70 für Klavier, Violine und Cello.

* **Fräulein Marie Stein,** die bekannte oldenburger Malerin, die z. Z. in Paris weilt, hat vor kurzem für Schöpfungen ihrer Hand ein glänzendes Urteil von Seiten eines der besten französischen Kunstkritiker geerntet. In der pariser Zeitschrift für graphische Kunst „L'Estampe" schreibt nämlich der Schriftsteller und Kritiker Chinoille folgendermaßen:

„Drei oder vier Tage vor der Eröffnung der großen Kunstausstellung fesselte ein Rahmen meine Aufmerksamkeit, der drei Originalradierungen enthielt, ein weibliches und zwei männliche Bildnisse. Die Zeichnung wie von der Hand Ingres', so frei, klar, lebendig. Darunter ein mir unbekannter Name, der sowohl der eines Mannes wie der einer Frau sein konnte, denn die Bilder zeigten ebensoviel Kraft und Festigkeit wie Reiz und Anmut. Tags darauf im anstoßenden Saale ein zweiter Rahmen mit acht Porträts. Ich sagte sofort: Das ist von derselben Hand wie das, was ich gestern gesehen. Aus dem Katalog erfuhr ich, daß der Künstler eine Dame, eine Deutsche war. Nun kennt man mich genug, um zu wissen, daß ich in Sachen der Kunst keinen Patriotismus hege. Ich habe die Künstlerin, die ich nie gesehen, die ich weder von Eva noch von Adam her kenne, Herrn Maurou und Herrn Particot — den Preisrichtern der betreffenden Abteilung — empfohlen. Sehen Sie, sagte ich zu ihnen, das sind Stücke, die unter den schönsten der ganzen Ausstellung hervortreten. Es wäre ungerecht, ihnen einen Preis zu versagen. — Man hat diese Ungerechtigkeit begangen. — Nun wohl, Fräulein Stein bleibt darum doch eine Künstlerin ersten Ranges, vor der mindestens zwei der von Herrn Maurou mit ersten Preisen Bedachten ihre Reverenz zu machen haben."

Soweit Herr Chinoille. — Da dies Urteil aus der Feder eines Franzosen stammt, von denen nur erst eine geringe Zahl über den Chauvinismus auch in der Kunst erhaben sind, darf Frl. Stein um so stolzer auf die hohe Anerkennung ihres Talents sein.

* **Der Schutzverein für Handel und Gewerbe** hält am Dienstag, den 8. d. Mts., in der „Union" eine außerordentliche Versammlung ab, in welcher der Vorsitzende über die Konferenz von Vertretern kaufmännischer und gewerblicher Vereine (Schutzvereine) Deutschlands zu Leipzig Bericht erstatten wird. Zu dieser Versammlung sind außer den Mitgliedern Kaufleute und Gewerbetreibende Oldenburgs eingeladen, um Kenntnis von den Bestrebungen der deutschen Schutzvereine zu nehmen.

* **Durch unvorsichtiges Hantieren mit einer Schußwaffe** hat sich der Sohn eines hiesigen Kaufmanns eine erhebliche Verletzung zugezogen. Der Junge machte sich mit einem geladenen Flobert zu schaffen. Plötzlich entlud sich die Waffe, und der Schuß ging dem Knaben durch die Hand, so daß diese schwer verletzt wurde.

* **Ueber das Schicksal des Fischdampfers „Wiesbaden"** erfährt die Bremerhavener „Nordwestd. Ztg." folgendes: Die Fischdampfer „Juno" und „Grete" fischten mit dem Dampfer „Wiesbaden" zusammen in der Nähe der Faroer-Inseln, ca. 100 Meilen von Island entfernt. Während der Zeit des Fischens war beständig schlechtes Wetter und starker Nebel, sodaß nur noch die Dampfer „Juno" und „Wiesbaden" sich gegenseitig ziemlich gut sehen konnten, während die „Grete" bereits ihren Kurs geändert hatte. Wie nun von einem Manne der Besatzung der „Juno" versichert wird, sei „Wiesbaden" plötzlich vor seinen Augen verschwunden gewesen. Das Schiff blieb verschwunden, was auch der übrigen Besatzung aufgefallen sei. Der Dampfer „Juno" habe kurz darauf seinen Kurs nach Aberdeen gewandt und dortselbst gleich Erkundigungen nach dem Verbleib des Dampfers „Wiesbaden" eingezogen, welche aber ohne jeglichen Erfolg geblieben sind. Ferner wird versichert, daß in Aberdeen das Gerücht gehe, daß ein Mann der Besatzung gerettet sei. Dies erscheint aber sehr unwahrscheinlich, da bislang noch von keiner Seite her eine diesbezügliche Nachricht hier eingegangen ist. Die Fischdampfer „Juno" und „Grete" legten am Dienstag in den Geestemünder Fischereihafen.

*

* **Rastede,** 1. November. Die Landwirtschaftsgesellschaft Abteilung Rastede hielt am letzten Sonntag ihre erste diesjährige Winter-Sitzung ab. Bei Beginn der Verhandlungen teilte der stellvertretende Vorsitzende, Herr C. Hagendorff, der Versammlung mit, daß er auf Wunsch des Herrn zur Horst die Leitung der Abteilung bis auf weiteres übernommen habe. Er bitte alle Mitglieder, ihn in seinem Bestreben, die Abteilung wieder auf ihren früheren hohen Stand zu bringen, freundlich zu unterstützen. Das Thema: „Wieviel Körner, wieviel Futterpflanzen und wieviel Gras sollen wir in unseren Wirtschaften bauen?" gab zu den anregendsten Auseinandersetzungen Veranlassung, in die auch Herr Generalsekretär Oetken und Herr J. C. Funch-Loy lebhaft mit eingriffen. Herr Funch betonte besonders, daß er davor warnen müsse, nach der Schablone, nach bewährten Rezepten zu wirtschaften. Jeder solle vor allem selbst seinen Boden kennen zu lernen suchen, und dann unter Berücksichtigung aller Verhältnisse (Absatz, Kapitalkraft 2c) das gerade für seine Wirtschaft Passendste herausfinden. Das, was dann aber angefaßt würde, müßte möglichst intensiv betrieben werden. Herr Brötje-Kleibrook gab hierauf einen kurzen Bericht über die Tierschauen in Westerstede und Oldenburg. Herr Oetken vergleicht die beiden Schauen und hebt hervor, daß auf der Westersteder Schau besonders ein ganz vorzügliches Material an Schweinen vorgeführt worden wäre. Sehr erfreulich war es, daß sich wieder fünf Herren zur Aufnahme meldeten. Die nächste Versammlung findet voraussichtlich am 27. November in Wiefelstede statt.

□ **Zwischenahn,** 1. November. Einer Aufforderung des landwirtschaftlichen Klubs Ekern nachkommend, übernahm Herr Fabrikant A. Koopmann für die letzte Versammlung des Klubs ein Referat über Schweinemast. Nach den Ausführungen des Referenten steht es fest, daß die auf dem Ammerlande gezüchteten und gemästeten Schweine zu den besten ihrer Art gehören, und namentlich sind alle Eigenschaften eines guten Fleischschweines vorhanden. Herr Koopmann dringt darauf, daß von der seit alten Zeiten eingeführten Mast mit Gerste und Roggen nicht abgewichen wird, und warnt vor der Fütterung mit Mais; es könne nicht häufig und dringend genug auf die Schädlichkeit dieses Materials hingewiesen werden. Er erinnert wieder daran, daß durch Maisfütterung öliger Speck und weiches, schmieriges Fleisch erzielt wird, und kommt auf die praktischen Mastversuche zurück, die Professor Dr. Franz Lehmann in Göttingen angestellt hat, und die erwiesen haben, daß das Oel von ölhaltigen Futterstoffen, wie z. B. Mais ganz unverändert in das Fett übergeht und auch das Fleisch minderwertig macht. Das Fleisch der Schweine müsse eine tiefrote Farbe haben. Um dies zu erreichen, müsse man den Schweinen viel Bewegung in frischer Luft gönnen, damit die Muskeln sich entwickeln können, und ihnen luftige, helle Stallungen geben. — Die Vertreter der dem ammerländischen Sängerbunde angehörenden Gesangvereine waren am Reformationsfeste hier versammelt, um das Programm für das nächste Sängerfest zu entwerfen. Zunächst wählte die aus 23 Personen bestehende Versammlung, die 11 Vereine repräsentierte, den bisherigen Vorstand, Herrn F. Orth-Apen, als neue wieder, auch die Chordirigenten bleiben dieselben: Herr F. Orth-Apen und Herr Lehrer Harms-Edewecht. Künftig sollen die ammerländischen Sängerfeste nicht mehr alljährlich stattfinden, sondern alle zwei Jahre, das nächste ist im Jahre 1900 in Augustfehn. Es wird in ähnlicher Weise gefeiert werden, wie die bisherigen, und nimmt man die Einschaltung eines Kommerses in Aussicht. Folgende Chorlieder sind bei dahin von den einzelnen Vereinen einzuüben: 1) „Hoch thut euch auf", 2) „Ich suche dich", 3) „Wer hat dich, du schöner Wald", 4) „Ach, du klarblauer Himmel", 5) „Wie ein stolzer Adler", 6) „Ich kenn einen hellen Edelstein". — Ferner hat jeder Verein ein Sololied nach eigener Wahl anzumelden.

Westerstede, 1. Novbr. Der Behörde selbst gestellt hat sich hier gestern der Amtsboten- und Gerichtsvollziehergehülfe

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 2. November.

* **Vom Hofe.** Se. K. H. der Großherzog ist gestern Nachmittag von Eutin hier wieder eingetroffen. Pünktlich zur festgesetzten Zeit, um 5 Uhr 22 Min., lief der Großherzogliche Sonderzug in den hiesigen Bahnhof ein, wo eine große Menschenmenge der Ankunft des Landesherrn harrte. Zum Empfange waren kurz vor dem Eintreffen des Zuges u. a. erschienen Se. H. Herzog Georg, die Herren Oberstallmeister von Schnehen, Rittmeister von Jordan, Oberbürgermeister Dr. Roggemann, welche vom Großherzog, der leichten Fußes seinem Salonwagen entstieg, begrüßt und ins Gespräch gezogen wurden. Wie wir gestern schon vermuteten, langte mit dem Großherzoge auch der kleine Erbprinz Nikolaus, welcher in Begleitung der Staatsdame, Freifrau von Toll, aus Rabensteinfeld kam, hier wieder an. Der Großherzog hatte seinen Enkel in Bremen in seinen Salonwagen genommen. Der Prinz wurde von Herrn Hofmarschall Frhrn. v. Bothmer empfangen. Im Gefolge des Großherzogs befanden sich die Herren: Oberhofmarschall Excellenz v. Heimburg, Minister Exz. Flor, Geh. Staatsrat Römer, Kammerherr Freiherr v. Rössing, Oberstleutnant v. Wedderkop und Ordonnanzoffizier Premier-Leutnant Graf v. Schwerin.

Die erbgroßherzoglichen Herrschaften haben am Sonnabend Rabensteinfeld verlassen, um sich auf einige Tage nach Kiel zu begeben. Auf der Reise dorthin stattete das erbgroßherzogliche Paar dem Großherzog in Eutin einen kurzen Besuch ab, worüber von dort noch berichtet wird: Der Großherzog nahm die Herrschaften am Eutiner Bahnhof in Empfang, worauf dieselben gemeinschaftlich in einer vierspännigen Equipage mit Spitzreiter zum Schlosse fuhren. Der Großherzog überreichte seiner Schwiegertochter einen Veilchenstrauß. Nachdem die hohen Gäste mit dem Großherzog am Nachmittag eine Wagentour nach dem Ukleisee ausgeführt hatten, begab sich das erbgroßherzogliche Paar um 4 Uhr 12 Min. mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Kiel.

Konzert des Singvereins

am 1. November im Großherzoglichen Theater.

„Die Schöpfung" von Joseph Haydn.

Die „Schöpfung" nimmt in der Geschichte des Oratoriums einen hervorragenden Platz ein; eine neue Entwickelung knüpfte sich an ihr Erscheinen. Die Entstehung des Oratoriums überhaupt — es sei gestattet, hierüber ein paar Worte zu sagen — ist ja bekanntlich in letzter Linie zurückzuführen auf jene Zusammenkünfte in den sechziger Jahren des 16. Jahrhunderts im Betsaal (oratorio) des Philippo Neri, eines Geistlichen, der zu seinen erbaulichen biblischen Vorträgen die Musik mit heranzog. Aus den ersten einfachen „laudi", welche Animuccia und Palestrina komponierten, entwickelten sich Aufführungen in erweiterten Formen; der Stil des eben neu auftauchenden Musikdramas machte seinen Einfluß geltend, und Cavalieris „Anima e corpo" (1600) war wohl das erste Oratorium. Im 17. Jahrhundert hat dann Carissimi, dessen Oratorium „Jephta" im vorigen Winter durch den philharmonischen Chor in Berlin unter Siegfried Ochs wieder ausgegraben und aufgeführt worden ist, diese Kunstform auf eine hohe Stufe der Vollendung gebracht. Die große kunstgeschichtliche Bedeutung des Händelschen Oratoriums liegt in der Vermittelung zwischen Weltlichem und Religiösem in der Musik, die sich bei ihm auf dem volkstümlichen Boden der biblischen Geschichte vollzog. Was in der weltlichen Oper durch Monteverdi, Scarlatti u. a. an Ausdrucksmitteln gewonnen war, das eignete er sich unbedenklich an. Gegenüber der ursprünglich ausschließlichen Mehrstimmigkeit finden wir bei ihm den Sologesang zu voller Gleichberechtigung entwickelt: In Deutschland waren Händels Oratorien, so lange er lebte, fast völlig unbekannt; die Generation aber, die auf ihn folgte, vergaß ihn ganz. Die erste deutsche Aufführung eines Händelschen Oratoriums fand 45 Jahre nach der englischen statt; es war die des „Messias" unter Hiller in Berlin. In Norddeutschland waren die Vertreter des protestantischen Oratoriums Ph. E. Bach, Rolle und Homilius, die an dem orgelmäßigen Stile der Bachschen Schule festhielten. Eng an die italienische Oper schlossen sich Hasse und Graun an, die, wie der noch heute bekannte „Tod Jesu" zeigt, mit ihren schwächlichen, physiognomielosen Werken dem Oratorium keine neuen, bildungskräftigen Elemente zuführen konnten.*) — In den Gang der Entwickelung griff nun Haydn mit seiner „Schöpfung" ein. J. S. Bach, vor allem aber Händel, haben sicher auf ihn großen Einfluß ausgeübt. Die großen Schlußchöre atmen ganz den Geist Händels. Die Erhabenheit, das Hoheitsvolle des Händelschen Stils freilich dürfen wir sonst bei Haydn nicht suchen; an ihre Stelle treten, seiner Natur entsprechend, eine herzgewinnende Liebenswürdigkeit, der zwingende Ausdruck der reinsten Güte. Daher ist es auch nicht das gewaltige Schauspiel der Weltenschöpfung selbst, das er in seinem Oratorium vorführt, vielmehr der Eindruck, den die Herrlichkeit der göttlichen Werke auf ein froh gestimmtes und dankerfülltes Gemüt hervorbringt. Was nun die Haydnschen Oratorien auch vor den Händelschen auszeichnet, und womit Haydn einen ganz gewaltigen Schritt vorwärts gethan hat, das ist die Art, wie er Chor und Orchester kombiniert; er giebt den Singstimmen eine selbständige Stellung und weist der Begleitung neue Aufgaben zu. Ein Umstand tritt noch hinzu, und der ist es, dem Haydns Oratorien ihre große Popularität verdanken; das ist der große Reichtum an warmblütigen, in ihrer schlichten Natürlichkeit an das deutsche Lied sich anlehnenden Melodien. Diesem Umstande ist es gewiß zuzuschreiben, daß gerade die „Schöpfung" den Anstoß zur Gründung so vieler gemischten Chöre gegeben hat, und darum ist es eine Ehrenpflicht dieser Vereine, das 100. Geburtsjahr dieses Werkes durch eine Aufführung zu feiern. Gleich die erste öffentliche Aufführung, die am 19. März 1799 im Wiener Nationaltheater erfolgte (vorher schon hatte eine private am 29. und 30. April 1798 im Palais Schwarzenberg stattgefunden), hatte ungeheuren Erfolg. Der Reinertrag, der 4000 Gulden betragen haben soll, wurde Haydn überwiesen. Kaum war die Partitur gestochen, so bemühte man sich allenthalben, auch außerhalb Wiens, das Werk zur Aufführung zu bringen. Der Ruf der „Schöpfung" drang schnell durch ganz Europa bis Petersburg und Lissabon; überall wollte man sie hören und wieder hören. Bis an sein Lebensende blieb sie dem Komponisten unausgesetzt eine Quelle mannigfacher Auszeichnungen; sie brachte ihm Gedichte (darunter auch eines von Wieland), viele Medaillen, Diplome und Ehrenernennungen aller Art ein. Und wie damals, so erfreuen wir uns heute noch, das hat auch wieder die Aufführung durch den Singverein bewiesen, an der unvergänglichen Jugendschönheit des Werkes.

Um nun endlich zu dieser Aufführung selbst zu kommen, so sei gleich von vornherein bemerkt, daß sie im allgemeinen geradezu eine glänzende, in vielen Punkten eine vollendete genannt werden darf. Chor, Solisten und Orchester wetteiferten mit einander, das Schönste zu bieten. Was wollen da, wenn man das Ganze betrachtet, kleine Versehen (z. B. der unsichere Einsatz bei dem Chor: „Stimmt an die Saiten!" oder ein verspäteter Einsatz der Solisten) besagen? Wohl hätte sich aus der tiefsinnigen Orchestereinleitung noch mehr machen lassen, wie es überhaupt das Orchester zum Beginn manchmal an Präzision und Reinheit fehlen ließ; aber diese Uebelstände schwanden bald ganz; alles Spätere gelang tadellos. Wunderschön war besonders die Einleitung zum 3. Teil, die Schilderung des prangenden Morgens, der aus Rosenwolken hervorbricht. — Die Sicherheit, mit der der Chor seine Aufgabe löste, war bewundernswert und zeugte von ganz eingehendem und sorg-

*) Dr. Leopold Schmidt, Joseph Haydn.

Landesbibliothek Oldenburg

O. aus Edewecht. Ob es sich hier nun um Unterschlagung von Geldern oder anderweitige Vergehen oder Verbrechen im Amte handelt, wird die Untersuchung ergeben. O. hatte erst vor einigen Tagen seinen Dienst gekündigt.

§ **Neuende,** 2. Novbr. Im letzten bei Herrn Popken abgehaltenen Verkauf der Besitzungen des weil. Müllers Folke Janssen wurden geboten 2500 Mk. für das an der Luisenstraße belegene Haus von Frau Ludwigs in Rüstersiel und 10,850 Mk. für das am Mühlenweg gelegene Haus von Herrn Müller al. Harms-Kopperhörn. Vorbehaltlich der obervormundschaftlichen Genehmigung erfolgte der Zuschlag.

w. **Burwinkel,** 1. November. Der neue Wirt, Herr J. Haye hierselbst, veranstaltete am Montag einen Einweihungsball. Großes Aufsehen erregte das im neuen Saale und im ganzen Hause brennende Acetylen-Licht der „Hera". Die Besucher waren voll des Lobes über das helle, weiße und ruhige Licht.

Butjadingen, 1. November. Nach einer Verfügung des Staatsministeriums ist die Regierung nicht abgeneigt, den Bau einer Eisenbahn durch Nordbutjadingen zu genehmigen in der Voraussetzung, daß die Bahnanlage durch eine Privatgesellschaft hergestellt wird, welche sich den in Betracht kommenden Bedingungen der Regierung unterwirft. Somit nimmt die Angelegenheit nunmehr doch greifbare Gestalt an. Eine Sitzung der hiesigen Eisenbahnkommission findet morgen, Mittwoch, Nachmittag 5 Uhr, in Harms' Hotel in Stollhamm statt. (B. Z.)

-k- **Brake,** 1. November. In der „Union" hielt Sonntag Abend auf Veranlassung des hiesigen Gewerbevereins Herr Herm. Röve aus Oldenburg einen äußerst interessanten Vortrag über Kiautschou. Etwa 80 Personen hatten sich eingefunden und folgten dem Redner mit Interesse. — Auf heute Abend ist eine gemeinschaftliche Sitzung des Gewerbe- und des Handelsvereins einberufen, um über den Plan zu beraten, in unserer Stadt einen Lesesaal mit reichhaltiger Bibliothek evenkl. eine Altertumssammlung und eine Sammlung fremdartiger Erzeugnisse und Gewächse, wie sie Schiffer vielfach von ihren Reisen mitbringen, anzulegen. Als zweckmäßige Räume zur Unterbringung derartiger Sammlungen und der Bücherei wünscht man die im Rathause befindlichen Wohnräume zu benutzen. Der Plan hat in der Bürgerschaft sehr viel Anklang und Unterstützung gefunden und steht seine Ausführung zu erhoffen. — Der Bauplatz des neuen Bahnhofsgebäudes ist dieser Tage durch eine hohe Planke eingezäunt worden und damit dem reisenden Publikum der unästhetische Anblick der Geröll-, Stein- und Erdhaufen entzogen. Hoffentlich gestattet es die Witterung, daß der Bau im nächsten Frühling sofort in Angriff genommen werden kann. Ebenso nötig ist die Umlegung der Geleise, besonders derjenigen, auf welchen die nach Oldenburg fahrenden Züge verkehren. Die Rangier- und Ankoppelungsarbeiten machen es nötig, daß die Schranken an der Bremer- und Mittelweichstraße lange geschlossen werden müssen. Das von und zur Bahn gehende Publikum, sowie alle diejenigen, welche diese belebten Straßen passieren, müssen fast bei Ankunft eines jeden Zuges warten, häufig 10 bis 15 Minuten lang. — Die Dampfboote des Norddeutschen Lloyd fahren von heute an täglich nur einmal und zwar von Bremen und von Bremerhaven ab 9 Uhr morgens. Auch Herr Kapitän Haferkamp hat seine Fahrten zwischen hier und Sandstedt mittelst Motorboot Hunte bis nächsten Frühjahr aufgesteckt.

⌓ **Oberhammelwarden,** 31. Oktober. Am jenseitigen Weserufer — etwas südlich vom hiesigen Anleger — ist ein Preßbagger in Thätigkeit. Der Baggersand wird demselben von in der „Ostergate" thätigen Eimerbaggern, die außerdem noch einen dortigen Preßbagger versorgen, durch Dampfschuten zugeführt.

□ **Bant,** 31. Okt. In der Neu-Wilhelmshavenerstraße ist das Trottoir an der Seite, wo kürzlich die Rohre für die Wasserleitung gelegt sind, in einem recht schlechten Zustande, da mit dem Sinken der Erde das Pflaster sehr uneben geworden ist. Die Wasserleitungsrohre werden zur Zeit in der Oldenburger Straße gelegt. Diese erhält jetzt auch an beiden Seiten ein recht breites Trottoir, da staatlicherseits zu diesem Zwecke 5000 ℳ zur Verfügung gestellt sind. — Die Gemeindevertretung in Neuende beschloß in ihrer letzten Sitzung von der Apotheke daselbst über Schaarreihe bis zum Orte Schaar ein 1 Meter breites Trottoir zu legen, da der Verkehr nach dort, namentlich an Sonntagen, ein ganz außerordentlich großer ist. In derselben Sitzung wurde der frühere Stellvertreter des Standesbeamten, Herr Lohe-Schaar, zum Standesbeamten für Neuende gewählt. — Herr Gemeindevorsteher J. in Neuende beabsichtigt von Ebkeriege nach Neuende eine neue Straße anzulegen, welche gegenüber dem neuen Kirchhofe die Chaussee treffen soll. Hier läßt als Eckhaus Herr Schornsteinfegermeister Rogge-Kopperhörn sich ein neues Wohnhaus erbauen.

D. **Tossens,** 31. Oktober. Vom nördlichen Butjadinger Geflügelzüchter-Verein wird am 19. und 20. November in Ulbrands Gasthause hierselbst eine große Geflügel-Ausstellung, verbunden mit Prämiierung und Verlosung, veranstaltet werden. Es sollen Preise von 8 ℳ, 5 ℳ und 3 ℳ verteilt werden. Es können auch Nichtmitglieder, welche in Butjadingen wohnhaft sind, Geflügel ausstellen. An Standgeld wird à Stamm 3 ℳ erhoben.

D. **Langwarden,** 31. Okt. Am 9. November wird die überall rühmlichst bekannte böhmische Bergkapelle in Kucks Gasthause hierselbst ein Konzert veranstalten. — Die zu Campen belegene Herdstelle, groß 55,3341 ha, ist noch immer nicht verpachtet. Es sollen neue, sehr günstige Bedingungen aufgestellt sein.

k. **Barßel,** 31. Oktober. Die gestrige Versammlung der hiesigen Abteilung der Oldenb. Landw.-Ges. war leider nur schwach besucht. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war ein interessanter Vortrag des Herrn Assistenten Lehmkuhl aus Oldenburg über die Bedeutung der Landwirtschaft und ihre Errungenschaften in den letzten Jahren.

k. **Elisabethfehn,** 1. November. Das schöne Herbstwetter der letzten Woche kam den Kolonisten sehr zu statten. Manche Ladung Torf konnte noch verschickt werden. Das war aber auch umso notwendiger, als der Torfversand im letzten Sommer erst sehr spät beginnen konnte.

↔ **Wilhelmshaven,** 1. November. Das Artillerieschulschiff „Mars" hat, wie bereits mitgeteilt, die kaiserliche Werft aufgesucht, um dort einem größeren Umbau unterzogen zu werden. Derselbe erstreckt sich in erster Linie auf die Kessel. Das Artillerieschulschiff, auf dem sämtliche Offiziere, Deckoffiziere, Unteroffiziere ihre vervollständigte artilleristische Ausbildung erhalten, ist seit Anfang der 80er Jahre in Dienst und wird infolgedessen ungemein stark in Anspruch genommen. Eine so nahezu 20jährige ununterbrochene Indienthaltung würde unmöglich gewesen sein, wenn das Schiff nicht während der Wintermonate still im Hafen läge und wenn es nicht schon in den letzten Jahren eine Erneuerung der Decks erhalten hätte. Nun sollen auch die alten Kessel durch neue ersetzt werden. Dazu müssen die Decks aufgenommen werden. Da diese Arbeiten sich bei Anwesenheit der Besatzung nicht ausführen lassen, wird diese inzwischen auf dem ehemaligen Panzerschiff, jetzt Hafenschiff „Kronprinz" untergebracht. Das letztere wird für diesen Zweck augenblicklich auf der kaiserlichen Werft in Stand gesetzt. Das Artillerieschulschiff „Mars" ist auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven erbaut und lief daselbst 1878 vom Stapel.

§ **Wilhelmshaven,** 2. November. Zum zweiten evangelischen Marinepfarrer hierselbst ist Herr Hünemörder ernannt worden. — Die Schleusenthüren der neuen Hafeneinfahrt sollen fortab durch Motoren geöffnet und geschlossen werden. Diese neue Einrichtung wird jetzt angebracht.

Blumenthal, 31. Okt. Gestern Abend spielten sich am Schlusse der Tanzmusik im Hotel „Union", teilweise in dem Lokale und teilweise außerhalb desselben, Schauerscenen ab, wie sie Blumenthal noch nicht erlebt hat. Die „Nordd. Volksztg." schreibt darüber: „Die Tanzgesellschaft, die sich größtenteils aus polnischen Arbeitern zusammensetzte, kam der Aufforderung der Feierabendstunde, um 11 Uhr, das Lokal zu verlassen, nicht nach, sondern es entstand ein großer Tumult, welcher derartig ausartete, daß kein Mensch seines Lebens sicher war. Vor dem Lokale hatte sich eine nach mehreren hundert Köpfen zählende Menschenmenge angesammelt. Das Haus wurde durch Steinwürfe demoliert und Rufe: Schlagt die Deutschen tot! erschollen durch die Luft. Ein in polnischer Sprache zur Ruhe ermahnender Arbeiter, wurde mit einem Stein ins Gesicht geschlagen, zu Boden geworfen und durch Messerstiche getötet. Ein anderer Arbeiter erhielt Stiche in den Kopf und den Rücken, die Verletzungen waren so schwer, daß er nach seiner Ueberführung zum Hartmannsstift in Vegesack ebenfalls verschied. Vier Haupträdelsführer wurden vorige Nacht verhaftet und dem Lesumer Gefängnis zugeführt. In der Wohnung eines Verhafteten wurde ein mit Blut befleckes Messer gefunden, welches hinter der Bettstelle verborgen war. Bis heute Mittag waren acht Verhaftungen vorgenommen, denen noch mehrere folgen werden."

Aus aller Welt.

Das Geschenk des Kaisers an die deutschen Katholiken.

Das Grundstück der „Dormition de la Sainte Vierge" in Jerusalem war schon seit vielen Jahren vom Palästina-Verein sowohl als von anderen ausländischen Kreisen viel umworben; auf ihm soll das Sterbehaus der Mutter Gottes gestanden haben, es grenzt vor allem an das sogenannte Grab Davids, das mächtige Gebäude, in dessen oberem Stockwerke das Coenaculum, der Saal der Einsetzung des heiligen Abendmahles, und in dessen unterm Stockwerke sich der Fußwaschungssaal befindet. Dieses Grab Davids ist eins der größten Heiligtümer der Mohamedaner, seine Erwerbung durch irgendeine christliche Konfession gilt demgemäß für völlig ausgeschlossen; um so wichtiger ist für die deutschen Katholiken der Erwerb des Nebengrundstücks, der ihnen stets den sicheren Zugang zum Abendmahlssaal gewährt. Der Palästina-Verein hat bereits seit mehreren Jahren ein größeres Kapital aufgebracht, um dieses Grundstück, das etwa 2000 Quadratmeter groß ist, und an das auf der andern Seite der amerikanisch Kirchhof angrenzt, käuflich zu erwerben und auf ihm eine katholische Kirche zu errichten; alle Kaufbemühungen sind aber bis jetzt vergeblich gewesen. Jetzt hat der deutsche Kaiser die Erwerbung in die Hand genommen, und wenn er das große Grundstück dem Palästina-Verein zur Verfügung stellt, so ermöglicht er damit zugleich dem Verein, die bisher für den Erwerb des Grundstücks gesammelten Gelder zum Bau der geplanten Kirche zu verwenden. Wie vor 29 Jahren das Geschenk des Muristanzgrundstückes, des ehemaligen Klosters der Johanniter, seitens des Sultans an den deutschen Kronprinzen die Erbauung der protestantischen Erlöserkirche hervorgerufen hat, so wird jetzt aus dem Kaiserlichen Geschenk der „Dormition" der Bau einer neuen katholischen Kirche in Jerusalem hervorgehen.

Telegraphische Depeschen.

BTB. **Jerusalem,** 1. November. Der Kaiser begab sich heute Morgen nach dem Berge Zion und wohnte der Hissung der deutschen und türkischen Flagge auf dem Grundstück bei, das er von dem Sultan erworben und den deutschen Katholiken überlassen hat. Der Kaiser empfing heute die von dem Prinzen von Wales zur Begrüßung entsandte Abordnung der Johanniterritter.

BTB. **Paris,** 2. November. In der gestrigen Beratung der neuen Minister wurden alle Fragen der inneren und äußeren Politik besprochen und in allen Punkten ein Einvernehmen erzielt. Die Minister billigten die Haltung Delcassés in der Faschodafrage und stimmten dem Steuer-Reformentwurf Peytrals zu und kamen überein, das Kabinett solle vor der Kammer erklären, daß es für die vollständige Einigung der republikanischen Parteien eintreten werde. Betreffs der Dreyfus-Angelegenheit werde das Kabinett sich der Entscheidung des Kassationshofes fügen.

BTB. **Washington,** 1. November. (Reutermeldung). Halbamtlich wird erklärt, die Regierung habe beschlossen, daß jeder Dollar wieder eingebracht werden solle, der für den Krieg einschließlich der gegenwärtigen und zukünftigen Pensionen ausgegeben worden ist. Zur endgiltigen Bilanzierung des Kriegsausgaben und des Wertes der erworbenen Besitzungen glaubt man, würde die von Spanien zu zahlende Entschädigungssumme 30—40 Millionen Dollar nicht übersteigen. Der Möglichkeit einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten wird hier mit Gleichmut entgegengesehen. Man glaubt, daß Spanien außer Stande sei, irgend welchen Schaden zuzufügen.

Märkte.

h. **Oldenburger Wochenmarkt** vom 2. November. Verkehr und Handel waren auf dem heutigen Wochenmarkte wieder recht bedeutend. Die Zufuhr an Schweinen war sehr groß, der Handel ging bei heruntergesetzten Preisen flott. Sechswochenferkel erzielten durchschnittlich 8 Mk. Größere Schweine halten sich noch ziemlich im alten Preise; dieselben wurden heute wieder stark nachgefragt. Gesucht sind ebenfalls gute Zuchtschweine. In den Markthallen fehlte es nicht an Auswahl. Beste Hausbutter galt bei Abnahme größerer Quantität pro Pfund 1 Mk. Im Kleinverkauf erzielte man pro Pfund 1,05 Mk. bis 1,10 Mk. Frische Hühnereier kosteten pro Dutzend 85 bis 90 Pfg. Der Fleischmarkt war gut besetzt. Bei unveränderten Preisen ging hier der Handel wie gewöhnlich recht flott. In Wild war die Zufuhr mittelmäßig, die Preise hoch. Hasen erzielten bis 3,50 Mk., Rebhühner 1,20 Mk., wilde Gänse 3 Mk. Zahmes Geflügel war recht viel zugebracht und wurde bei guten Preisen flott verkauft. Der Gemüsemarkt bot genügende Auswahl, wenn auch die Zufuhr in frischem Gemüse bedeutend abgenommen hat. Winterkartoffeln galten pro 25 Ltr. 90 Pfg. Obst wurde heute ziemlich viel angeboten. Die Preise waren recht hoch. Der Blumenhandel hatte heute wenig Bedeutung. Auf dem Wassenplatz herrschte ziemlich reger Handel mit Torf.

* **Marktbericht.** Nachdem erst vor reichlich 8 Tagen der Oktobermarkt hier stattfand, wurde heute der diesjährige Novembermarkt abgehalten. Derselbe ist einer der in jüngerer Zeit eingerichteten Märkte und hat nur geringere Bedeutung. Dennoch war der Auftrieb auf dem Viehmarkte ziemlich bedeutend, und auch der Besuch seitens auswärtiger Händler war dort ziemlich zahlreich. Der Handel, der anfangs gering war, wurde in den späteren Marktstunden etwas lebhafter. Gefragt wurde am meisten nach tragendem Vieh, sowie nach Milchvieh, das kürzlich gekalbt hatte. Für beides wurden hohe Preise bezahlt. Tragende Kühe und Quenen kosteten erste Qualität bis zu 450 Mk., doch war diese nur wenig am Markte. Mittlere Qualität kostete bis zu 330 Mk., geringere Qualität bis zu 210 Mk. Aehnliche Preise wurden für Kühe und Quenen gezahlt, die kürzlich kalbten. Güstes Vieh kostete je nach Qualität etwa 150 bis 260 Mk., Ochsen etwa 180 bis 260 Mk. und Rinder bis zu 120 Mk. Der Pferdemarkt war nur wenig betrieben. Auf demselben entwickelte sich der Handel kaum.

---

sältigem Studium. Wenn man die Größe des Vereins berücksichtigt, so mußte man auch über die imposante, ja überwältigende Wirkung, die in den mächtigen Schlußchören bei Entwickelung der ganzen Instrumental- und Vokalkraft erzielt wurde, staunen, und in dieser Beziehung scheint die geänderte Aufstellung von recht günstigem Einfluß gewesen zu sein. Die Wirkung der Stelle „Und es ward Licht!" freilich kann ich mir noch elementarer vorstellen, wenn nämlich alles Vorhergehende noch mehr im vorgeschriebenen Pianissimo oder sotto voce gehalten wird. Unübertrefflich schön gelangen aber der anmutige Chor: „Und eine neue Welt", die herrliche Fuge: „Denn er hat Himmel und Erde bekleidet", der Schlußchor des ersten Teils: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes." Doch es kann nicht alles im einzelnen aufgezählt werden. Kurz, der Singverein hat von neuem gezeigt, daß er imstande ist, Hervorragendes zu vollbringen, daß er sich zu immer größerer Vollkommenheit entwickelt. Ihm, wie seinem Dirigenten, Herrn Hofmusikdirektor Manns, der die ganze Aufführung mit großer Umsicht leitete, gebührt der aufrichtigste Dank aller Musikfreunde. Möchte dieses so gelungene erste Konzert mit dazu beitragen helfen, daß der Singverein auch äußerlich wachse! Eine Verstärkung, namentlich der Männerstimmen, wäre mit großer Freude zu begrüßen.

Eine sehr angenehme Aufgabe ist es diesmal auch, über die Solisten zu berichten. Wohl selten sind bei einer Aufführung alle Solopartien in solcher Vollkommenheit vertreten gewesen. Fräulein Plüddemann aus Breslau verfügt über eine wunderschöne, wenn auch nicht sehr starke Sopranstimme, und eine außerordentlich sorgfältige Schulung befähigt sie, auch die schwierigsten Koloraturen mit größter Klarheit und Sauberkeit vorzutragen. Liegen ihr die weichen, zarten Stellen auch ganz besonders, so riß sie doch nicht minder durch den prächtigen Vortrag der glänzenden, das Lob Gottes in jubelnden Tönen verkündenden Arien zu dem lebhaftesten Beifall hin. — Der Tenorist, Herr Nicola Doerter aus Mainz, hat eine Stimme von mächtiger Kraft und wunderbarem Schmelz. Textbehandlung und Vortrag waren von gleicher Vollkommenheit. Die Schilderung des Sonnen- und Mondaufganges habe ich nie so eindrucksvoll singen hören. Entzückend war auch der Vortrag des Recitativs beim Beginn des 3. Teils: „Aus Rosenwolken bricht." — Der Bassist endlich, Herr Orelio aus Amsterdam, weckte durch seinen meisterhaften Gesang, namentlich nach dem hinreißenden Vortrag der Arie: „Nun scheint in vollem Glanze der Himmel", in der die Wärme des Vortrags bei der Stelle: „. . . des Herren Güte preisen soll" den Gipfelpunkt erreichte, solche Stürme des Beifalls, wie wir es bei unserem im allgemeinen schwer zu erwärmenden Publikum auch bei den glänzendsten Leistungen leider nur recht selten erleben. Selbstverständlich standen auch die übrigen Nummern, die Herr Orelio mit seiner besonders in den mittleren und höheren Lagen außerordentlich machtvollen und glänzenden Stimme sang, an Schönheit des Vortrags der eben erwähnten nicht nach. Und wo die Solisten zu Duetten und Terzetten sich vereinigten, da boten sie einen unendlich hohen Genuß. — Schade, daß die Aufstellung der Solisten (unmittelbar hinter dem Dirigenten) eine so unglückliche war. Die Besucher des Parketts wenigstens, denen sie teilweise ganz verdeckt wurden, wären jedenfalls dankbar gewesen, wenn die Aufstellung noch nach der Hauptprobe geändert worden wäre.

Das ganze Werk wurde ohne Kürzung (nur in dem Duett: „Holde Gattin!" blieb berechtigter Weise der eine wiederholende Teil weg) vorgeführt. Die Zusammenziehung der drei Teile in zwei, die es ermöglichte, daß nur eine größere Pause gemacht zu werden brauchte, erwies sich als praktisch.

G. Götze.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Der Bazar

zum Besten der Heiden-Mission wird Dienstag und Mittwoch, den 8. und 9. Novbr., von morgens 10 bis abends 8 Uhr im „Casino" stattfinden. Wir laden **Jedermann** freundlichst ein, sich daran zu beteiligen.

Im Namen des Vereins:
Frau Geh. K.-R. **Ramsauer.**

Bürgerfelde. Gastwirt **Bruns** in **Metzendorf** läßt am
Freitag, den 4. November cr., nachm. 6 Uhr,
in **Ammens Gasthause** zu **Bürgerfelde** das zu **Bürgerfelde belegene Grasland,** plm. **33 Scheffelsaat, welches einen hohen Ertrag, bestes Kuhheu, liefert, auch zur Kuhweide geeignet ist, nochmals** und **letztmals** zum **öffentlichen Verkauf** ausbieten, wozu einlade
C. Hagendorff, Aukt.

Ueber den **Verkauf eines großen Etablissements** in hiesiger Stadt mit Tanzgelegenheit erteile ich Auskunft.

Liebhaber werde ich persönlich die Hauptbedingungen mitteilen und dieselben, wenn sie danach auf das Geschäft reflektieren, wegen weiterer Verhandlungen an den Verkäufer verweisen.

Oldenburg, 1898, November 1.
Peter Ramsauer, Rechtsanwalt,
Brüderstraße 1.

In grosser Auswahl empfehle:

Korsetts,

Küchenschürzen,
Winter-Handschuhe,

Unterziehzeuge,

Wollene Strickgarne,
Socken und Strümpfe.

August Diekmann,

Schüttingstr. 14.

Rastede. Zu verkaufen 4 schöne **Ziegen.**
S. Schwabe.

Waldschlößchen.

Mockturtle.

Rastede. Der Viehhändler **G. Albers** zu Wardenburg läßt am
Donnerstag, den 17. Novbr. cr., nachm. 2 Uhr,
bei **Judorfs Gasthause** in **Rastede:**
15 tiedige und milchende Kühe und Quenen, schweres Vieh,
30 große u. kl. Schweine, darunter **gute Zuchtschweine,**
öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff,** Aukt.

Rastede. Die von der kürzlich verstorbenen Ww. Thormählen in Haukhausen auf Mai 1899 geheuerte Wohnung auf Kükers Stelle ist auf mehrere Jahre anderweit zu verheuern.
C. Hagendorff, Aukt.

Holl. Rahmkäse Pfd. 70 u. 80 ₰,
pikanten Tilf. Rahmkäse 60 u. 80 ₰,
vollf. **Limburger Käse** per Pfd. 60 ₰,
Harzkäse, 6 Stück 25 ₰, Dtzd. 50 ₰,
sowie **ammerländische**

Wurst- und Fleischwaren,

frische Land-Eier
empfiehlt
Kurwickstr. 36. F. Fuge.

Zu verk. e. wenig gebr. **Kochherd** u. e. gr. eis. **Ofen.** **Osternburg,** Sandstr. 18.

Helene Horwege, **Hebamme,** Johannisstr. 3.

Zu verkaufen eine gut erhaltene **Flügelthür,** ein großes und mehrere kleine **Fenster.**
Näheres Gaststraße 21.

Zu verk. eine **Ziege.** Donnerschw. Ch. 58.

Zu verk. 1 Haufen Dünger. Stau 38.

Wohne jetzt **Baumgartenstraße 6,** bei Herrn Tischlermeister **Greift.**
Aug. Diering, Arbeiter.

Rock- u. Strumpfwolle, Beinlängen, Strümpfe u. Socken. **H. C. Gräper Ww.**

Das Oldenburger Syphon- und Krug-Bier-Geschäft,

verbunden mit Flaschenbier-Handlung,
von Julius Hoffmann, hier, Kurwickstr. 8,
liefert in stets **frischer** Füllung zu **jeder** Tageszeit folgende bestrenommierte Biere:

Syphon-Bier	Echtes Pilsener,	Krugbier.
(System „Perfekt").	Bayerisches Bier	Krüge mit patentiertem
Keine Berührung der	(Münchener und Würzburger Hofbräu),	mechanischem Verschluß,
Biere mit Metall.	Culmbacher Bier.	à 1 Liter Inhalt.

à 5 Liter Inhalt, sowie ff. hiesiges helles und dunkles Lagerbier.

Fertige Herren-Paletots

in Eskimo, Krimmer, Cheviot etc. etc.,
einreihig und zweireihig, neueste Facons,
von 10 Mark bis 46 Mark.

Herren-Pelerinen-Mäntel

in Loden, Cheviot, Tuch und Kamelhaar,
gefüttert, ungefüttert,
einfache u. Glocken-Pelerinen, **15—45 Mk.**

Herren-Lodenjoppen,

Interims-Façon, warm gefüttert,
6 Mark bis 18 Mark.

Jünglings- u. Knaben-

Pelerinen-Mäntel!
Paletots!
Pyjacks!
Loden-Joppen!
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.
Größte Auswahl. Billigste offene Preise.
Tadellose Abänderungen.
Umtausch gestattet.
Auswahlsendungen nach auswärts franko.

M. Schulmann

38 Achternstr. 38, **Ecke** Baumgartenstr.

Unterziehzeuge

stets über 100 Dutzend am Lager,
in reiner Naturwolle, Halbwolle, Baumwolle.
Ganz neu!

Militaria,

poröse, selbstthätig frottierende

wollene und baumwollene Unterzeuge

für Herren, Damen und Kinder,
weich u. angenehm, härten ab und sind der beste Schutz gegen Erkältungen
Durch Kabinettsordre Sr. Majestät des Kaisers bei der deutschen Armee eingeführt.
Preisliste und Auswahlsendungen franko.

Theodor Meyer,

Schüttingstraße 8.

Wohne jetzt **Ohmsteder Chaussee.**
Frau **Nonnenkamp, Hebamme,**
b. Hrn. Chr. Witte, gegenüber Hrn. Schmiedemeister Janßen.

Bürgerfelde. Billig zu verk. 1 Kommode, 1 Stubentisch, 1 Kinderbettst. Neddernsdw. 17.

Das gut gebaute und bequem eingerichtete

Wohnhaus mit Garten

kl. Bahnhofstraße 4 habe mit sofortigem oder späterem Antritt billig zu verkaufen.
G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Postkarten von

J. H. der Herzogin Charlotte und S. H. dem Herzog Nikolaus
in hochfeiner Platin-Ausführung empfiehlt
Carl Müller, Langestr. 34.

Echte Teltower Rübchen

empfehlen
Langestr. 83. **Gebr. Sasse,**
Delikatessen-Handlung.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Gefunden eine **Schachtel** mit Rückenkissen und Teilen v. Raucht. Abzf. Cloppenburgerstr. 22.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Gesucht.

Für einen **prompten** Zinszahler suche ich **sofort**

600 Mark.

Offerten bis zum 6. November d. Js. an Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Wohnungen.

Zu vermieten auf sofort eine Oberwohnung an eine einzelne Dame.
Georgstr. 11.

---

10 bis 15 junge Leute können Kost und Logis erhalten.
B. Graß, Kurwickstr. 34.

Ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. Georgstr. 10, unten.

Ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. Georgstr. 10, Seiteneingang.

Zu vermieten ein großes hübsches möbliertes Wohn- nebst Schlafzimmer, Mottenstr. 7b.

Zu vermieten zum 1. Dez. od. später **Oberwohnung.** Preis 144 ℳ Donnerschwee 58.

Eversten. Z. verm. z. 1. Mai 1899 eine **Wohnung** m. 4 Sch.-S. Gartenl. Moorstr. 202.

Zu verm. zum 1. Mai 1899 eine geräumige **Unterwohnung** mit Souterrain an ruhige Bew. **J. H. W. Müller,** Nadorsterstr. 101.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht auf sofort 1 jüngerer
Bäckergeselle,
der Lust hat, kleine Touren mit zu übernehmen.
Ofen. **Joh. Bührmann.**

Ich suche täglich Haus- und Küchenmädchen, Mädchen, welche melken können, junge Mädchen zum Kochenerlernen, Hausdiener, ferner Groß-, Klein- und Mittelknechte.
Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistr. 2.

Ich suche zu Mai in der Nähe Rodenkirchens für einen besseren landwirtschaftlichen Haushalt ein gewandtes, kinderliebes junges Mädchen, welches schon im landwirtschaftlichen Haushalt gewesen ist.
Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistraße 2.

Suche noch **Köchinnen** sowie viele **Mädchen und Knechte.**
Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Ich suche eine Amme, 30 Mark Gehalt im Monat.
Frau **P. Hoting,** Haarenstr. 11b.

Nordenham. Gesucht ein **Schmiedegeselle;** auf Ostern oder Mai ein **Lehrling.** **W. Meyer,** Schmiedemeister.

Gesucht auf sofort eine Person zum Brotaustragen.
Ofen. **Joh. Bührmann.**

Ich suche e. erste Plätterin, 40—50 ℳ Gehalt, fr. Station, u. e. zweite Plätterin, 30 bis 40 ℳ Geh. bei fr. Station nach auswärts.

Zwei gute **Mädchen** such. Stell. z. 15. Nov., hier. Frau P. Hoting, Haarenstr. 11b.

Suche auf sofort einen gewandten **Kellner.**
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche **Köchin, Mädchen** für Küche und Haus, sowie **Zimmermädchen** für ein erstes Hotel Bremens.
Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Suche **Knechte** und **Mädchen** für Landwirtschaft gegen hohen Lohn.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche für gewandte **Mädchen** im Alter von 16 bis 18 Jahren Stellung bei Kindern und für Hausarbeit.
Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Krieger-Verein Nadorst.

Am **Sonntag, den 6. Nov.,** abends 6 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale beim Kameraden **Theilmann.**
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Eversten Hof.

Sonntag, den 6. November:

Einweihungsball,

wozu freundlichst einladet
Herm. Würdemann (Schrammverein).

Großherzogliches Theater.

Donnerstag, 3. Nov. 1898. 24. Vorst. i. Ab.
Der G'wissenswurm.
Bauernkomödie mit Gesang in 3 Akten von L. Anzengruber. Musik von F. Manns.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Verlobte:
Anna Bode
Johann Wempe
Donnerschwee. Oldenburg.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 31. Oktbr. Gestern starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann und meiner 4 Kinder treusorgender Vater, der Restaurateur

Carl Nolte

im eben vollendeten 41. Lebensjahre.
Tiefbetrübten Herzens bringt dies zur Anzeige
die trauernde Gattin
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet Freitag, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Ohmstede-Hoheheide, 1. Nov. Gestern starb nach kurzer Krankheit infolge Altersschwäche im 85. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter **Helene Bohlen** geb. Meier, welches mit betrübten Herzen zur Anzeige bringen
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet am 5. November, nachmittags 3 Uhr, auf dem St. Gertruden-Kirchhof statt.

Großenmeer, 30. Oktbr. Heute Morgen 9 Uhr hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine liebe Frau und unserer Kinder treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Hebamme **Anna v. Häfen** geb. Onken nach kurzer heftiger Krankheit zu sich zu nehmen.
Um stille Teilnahme bittet
Hinrich v. Häfen nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. November, nachm. 3 Uhr, statt.

---

31. Oktober. Heute Nacht um 1 Uhr entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann und unser Vater infolge einer Operation der frühere Bierfuhrmann **J. H. Hotes** im 52. Lebensjahre, welches allen Verwandten u. Bekannten hiermit zur Anzeige bringen
Adeline Hotes geb. Würdemann
und Kinder.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. d. Mts., nachm. 2½ Uhr, vom Hause zu Donnerschwee aus auf dem Donnerschweer Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Anna Melsheimer, Laasphe (Westf.), mit Architekt Heinrich Frühstück, Oldenburg; Bertha Hüpers, Schwei, mit Gustav Menke, Eckwarden. Geboren: (Sohn) Pastor H. Ramsauer, Ovelgönne; Hinr. Ehlers, Oberhammelwarden. Gestorben: Catharine Antoinette Janßen, 71 J., Oldenburg; Christine Müller geb. Haye, Brake; Louise Henriette Heinen geb. Suhren, 67 J., Franzhagen i. Lbg.; Klempnermeister Friedrich Steuer, 64 J., Strohausen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil rc.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 255 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 2. November 1898.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 2. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

× **Die Arbeiten zur Versteinung der Kaimauern** an der Hafenstraße sind nunmehr beendet. Man hat jedoch das aufgerissene Pflaster noch nicht wieder hergestellt, sondern ist augenblicklich damit beschäftigt, Eisenbahnschienen zu verlegen, die eine Fortsetzung der stromabwärts bereits vorhandenen Geleise für den Dampfkrahn und für die Eisenbahn-Güterwagen bilden sollen. Die neuen Geleise werden bis zum alten Zollschuppen geführt.

* **Der hiesige Gabelsbergersche Stenographenverein** eröffnet neben seinem ersten Herbstkursus Mitte d. M. noch einen zweiten. Er kommt dadurch den Wünschen einer Reihe von Herren entgegen, welche sich bereits angemeldet haben.

* **Der Turnverein „Jahn“** hierselbst hielt am letzten Sonnabend im Vereinslokale „Hotel zum Lindenhof“ seine diesjährige Herbst-Hauptversammlung ab. Nachdem um 9 Uhr die Versammlung vom Sprecher Bäker eröffnet, wurde dem Kassenwart Schneider das Wort erteilt zur Verlesung des Rechnungsberichtes über das Sommerhalbjahr 1898, welcher ohne Widerspruch den drei Revisoren überwiesen wurde. Der vom Turnrat aufgestellte Voranschlag für das Winterhalbjahr 1898/99 wurde von der Versammlung genehmigt. Als weiterer Punkt auf der Tagesordnung standen die Neuwahlen. In den Vorstand wurden wieder- bezw. neuerwählt einstimmig Oberturnwart Carl Busch, Sprecher A. Bäker, Schriftwart Bernh. Veit, Kassenwart Joh. Schneider, und als Gerätewarte Fritz Oetken und F. Böseler. Ferner wurden gewählt die Turner A. Sundermann als Singwart, Fr. Wehrkamp als Bücherwart, Hedemann I als Fahnenträger, und als Fahnenjunker C. A. Schultze und Carl Seztroh. Als Revisoren wurden gewählt A. Sundermann, Herm. Meyer und Magnus Wehrkamp. Das Ehrengericht setzt sich zusammen aus den Turnern E. Posener, Reinhards, Schwarting und Sundermann und den Turnfreunden Busch sen. und Voß sen., als Ersatzmänner wirken die Turner Ad. Voß und F. Dey und Turnfreund Fr. Börjes. Beim letzten Punkt der Tagesordnung, Verschiedenes, wurde beschlossen, am Sonntag, den 22. Januar n. J. eine Kohlfahrt zu veranstalten und zwar über Bürgerfelde, Metjendorf, Neuenkruge durch die Mansholter Büsche nach Wiefelstede. Daselbst mittags Kohlessen und nachmittags Weitermarsch nach Rastede, woselbst in Gemeinschaft mit dem Rasteder Turnverein ein Kommers beim Gastwirt Ahlers stattfindet. Ferner wurde vorgesehen, im Frühjahr ein Tanzkränzchen nur für Mitglieder des Vereins zu veranstalten. Der Sprecher entwickelte dann noch ein kurzes Bild über die Thätigkeit des Vereins und schloß die Versammlung mit begeistert aufgenommenem „Gut Heil“ auf die deutsche Turnerschaft.

* **Das Fangresultat der deutschen Heringsfischereien** für die dritte Reise stellt sich, nachdem nunmehr sämtliche Logger von derselben zurückgekehrt sind, im Durchschnitt pro Logger wie folgt: Heringsfischerei-Gesellschaft in Elsfleth 449 Kantjes, Heringsfischerei-Gesellschaft in Glückstadt 440 Kantjes, Heringsfischerei-Gesellschaft in Emden 384½ Kantjes, Heringsfischerei-Gesellschaft in Vegesack 376 Kantjes, Heringsfischerei-Gesellschaft „Neptun“ in Emden 362½ Kantjes, Heringsfischerei-Gesellschaft in Altona 962½ Kantjes.

* * *

Berne, 30. Oktober. Gestern hielt die Oldenburger Landwirtschaftsgesellschaft, Abteilung Berne, in Leverenz' Hotel die erste Sitzung nach einer längeren Sommerpause ab. Der Hauptpunkt der Tagesordnung betraf die Gründung eines Vereins gegen Chikanen beim Viehhandel. Dieser Gegenstand rief eine lebhafte Debatte pro und contra hervor. Von den Freunden eines solchen Vereins wurde nachdrücklich betont, daß nach Abschluß des Verkaufs von Vieh, Zuchtvieh sowohl wie Schlachtvieh, und nach erfolgter Ablieferung manchmal Ausstellungen von Seiten der Händler gemacht werden, welche darauf hinausgehen, daß entweder ein Teil der Kaufsumme zurückgezahlt oder das ganze Stück Vieh zurückgenommen werden soll. Diese Ausstellungen und Reklamationen der Käufer sind nun nach Ansicht der Freunde eines solchen Vereins in der Regel, oder wenigstens sehr oft, unbegründet. Da aber das betreffende Stück Vieh inzwischen versandt ist, so ist es für den Landwirt schwer, zu konstatieren, ob der Sachverhalt richtig ist, insbesondere ob es in der That sein Vieh ist, das mit dem angegebenen Schaden behaftet ist. Will er ganz sicher gehen, so muß er event. hinreisen und sich an Ort und Stelle, gegebenen Falls mit Zuziehung des Tierarztes, überzeugen, wie die Sache liegt. Das ist aber sehr kostspielig und zeitraubend. Einen Prozeß anzustrengen, ist auch nicht ratsam, da er mit mancherlei Schwierigkeiten, die den Ausgang sehr in Frage stellen, verbunden ist. Besteht aber am Platze ein Verein gegen solche Chikanen beim Handel, so tritt der Verein nach Beschluß der Generalversammlung, die vorher die Sachlage genau prüft, für den Einzelnen ein und führt, wenn nöthig, den Prozeß auf seine Kosten. Ein solcher Verein besteht bereits in Butjadingen und hat dort recht segensreich gewirkt. Schon allein die Zugehörigkeit zum Verein bewirkt, daß der Käufer mit Rückansprüchen vorsichtig verfährt. Von den Gegnern des Vereins wurde hervorgehoben, daß solche Chikanen so häufig nicht vorkämen, daß ferner die Käufer auch wohlbegründeten Anlaß zu Reklamationen hätten. Der Antrag, hier einen Verein gegen Chikanen beim Viehhandel zu gründen, wurde indes mit sehr großer Majorität angenommen. Eine Kommission, bestehend aus dem Vorstande und dem Landmann H. Ammermann in Bettingbühren, soll zur nächsten Versammlung die Angelegenheit soweit ordnen, daß zur Konstituierung des Vereins geschritten werden kann. — Ferner wurde über Verlegung des Berner Herbst-Viehmarktes verhandelt. Derselbe war in diesem Jahre zu früh, er lag mit den großen Viehmärkten in Osterholz-Scharmbeck, Ovelgönne und Elsfleth zu nahe zusammen. Es soll dahin gestrebt werden, daß er stets in die Zeit vom 15. bis 20. Oktober fällt. — Der hiesige Verein zählt nach der heute vorgenommenen Prüfung der Mitgliederliste 152 Mitglieder. — Als Vertreter zur nächsten Zentral-Ausschuß-Sitzung, in der eine sehr wichtige Angelegenheit der oldenburgischen Landwirte, nämlich die Umwandlung der jetzigen „Landwirtschafts-Gesellschaft“ in eine Art Landwirtschaftskammer, zu welcher alle Landwirte des Herzogtums gehören, zur Verhandlung kommen wird, wurden drei Herren gewählt: B. Bischoff in Wehrder, C. H. Bulling in Schlüte und H. Koopmann in Ollen. („Br. N.“)

□ **Schaar**, 30. Oktober. Der hiesige Männergesangverein beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung bei Gastwirt Bruns hierselbst, vom 1. November an wieder regelmäßig seine Gesangsabende abzuhalten.

□ **Delmenhorst**, 31. Oktober. Eine starke Benutzung erfährt die dem Volksbildungsverein gehörige Volksbibliothek. Vom 1. Oktober 1897 bis dahin 1898 sind 3680 Bände der Bibliothek entliehen worden. Die Bibliothek hat eine reiche Auswahl an klassischen Werken, belletristischen, wissenschaftlichen Büchern, sowie vor allem auch an wertvollen Jugendschriften, im ganzen 1700 Bände. Durch Anschaffung der wertvollsten Novitäten bleibt sie stets auf der Höhe und bietet allen Kreisen der Bevölkerung Unterhaltung und Belehrung. An zwei Wochentagen, nachmittags von 4—5 Uhr, werden seitens der Bibliothekare, der Herren Lehrer Harsft und Rheinberg, Bücher ausgegeben. Die Leihzeit beträgt drei Wochen, die Leihgebühr nur 1 ₰ für das Jahr.

□ **Deichhorst-Delmenhorst**, 31. Oktober. Sehr gespannt ist man hier auf den Ausgang eines Prozesses, der sich folgendermaßen entwickelte: Herr F. in Delmenhorst kaufte von Herrn Gastwirt M. hierselbst gelegentlich des letzten Viehmarktes in Gegenwart vieler Marktbesucher 6 Scheffelsaat Land, an der Chaussee in Deichhorst belegen, pro Scheffelsaat für 300 Mk. Diese Thatsache wird beiderseits zugegeben. Herr M. will nun sein an der Wildeshauser Chaussee, hinter Schliemanns Hause belegenes Land hergeben. Dasselbe führt teils den Namen „Feldmark“, teils „vorm Barklander Busch“. Es gehört zur Bauerschaft Deichhorst. Der Käufer verlangt aber von dem an der Oldenburger Straße belegenen Grundstück des Herrn M. 6 Scheffelsaat, indem er behauptet, erstgenanntes Grundstück liege nicht in der Deichhorst. Dieses Land würde vielleicht kaum den Wert von 300 Mk. pro Scheffelsaat haben, das an der Oldenburger Straße belegene wird dagegen auf 2000 ja 3000 Mk. pro Scheffelsaat taxiert. Eine friedliche Einigung steht nicht zu erwarten.

⊡ **Delmenhorst**, 1. November. Die dramatische Abteilung der „Union“, kaufmännischer Verein in Bremen, hat sich in anzuerkennender Weise entschlossen, am nächsten Sonntag hier einen Vortragsabend zum Besten der hiesigen Gemeinde-Krankenpflege zu veranstalten. Der Verein hat in seinem Vorhaben von verschiedenen hiesigen Herren freudige Unterstützung gefunden, insofern dieselben durch Wort und That helfen werden. Im Hinblick darauf, daß die Gemeindediakonie gerade in unserer Stadt, allerdings nur Eingeweihten, so recht sichtbaren Segen stiftet, aber auch der thatkräftigen finanziellen Unterstützung seitens der Gemeindebürger bedarf, darf man die bestimmte Hoffnung hegen, daß der erwartete klingende Erfolg nicht ausbleiben wird. — Im Jahre 1898/99 werden in unserer Stadt erhoben nach der Einkommensteuer zur Gemeindekasse 22 Proz., zur Stadtkasse 13 Proz., zur Chausseekasse 1½ Proz., zur Armenkasse 20½ Proz., zur Kirchenkasse 9 Proz., zur Bürgerschulkasse 5 Proz., zur evangel. Volksschule 52 Proz., zur kathol. Volksschule 50 Proz., nach der Grund- und Gebäudesteuer zur Gemeindekasse 22 Proz., zur Stadtkasse 13 Proz., zur Chausseekasse 7 Proz., zur Kirchenkasse 9 Proz., zur Bürgerschulkasse 16 Proz., zur evangel. Volksschule 82 Proz., zur kathol. Volksschule 10 Proz., zur Straßenkasse 110 Proz., nach der Grundsteuer zur Wegekasse 125 Proz., zur Wasserkasse 15 Proz., im ganzen also nach der Einkommensteuer 121 bezw. 123 Proz., nach der Grund- und Gebäudesteuer 259 bezw. 187 Proz. und nach der Grundsteuer 140 Proz. — Am nächsten Sonntag findet in der hiesigen evangelischen Kirche nach Schluß des Gottesdienstes die Wahl von sechs Kirchenratsmitgliedern statt. Es scheiden aus die Herren Obervermessungsinspektor Bohlmann, Buchbinder Horstmann, Stellmacher Behrens, Korbmacher Beuleke, C. Lampe-Schaftoven und Harsft-Dwoberg. Von diesen haben Bohlmann, Beuleke und Harsft eine Wiederwahl abgelehnt, ersterer aus dienstlichen Gründen, die beiden letzten aus Gesundheitsrücksichten.

XX. **Flagbalgersiel**, 30. Oktober. Eine wesentliche Förderung haben die Aufhöhungsarbeiten hier durch Einstellung eines Saugbaggers erfahren. Der Sand, welcher zur Erhöhung des Areals Verwendung findet, wird aus der naheliegenden Plate herbeigeschafft. Da man nun viel Zeit und Arbeitslohn spart, wenn dieser Sand nicht durch Karren an Land geschafft zu werden braucht, so wird hierbei in folgender, sinnreichen Art verfahren: In unmittelbarer Nähe des Strandes läßt die Schute infolge einer sehr praktischen Einrichtung die Ladung fallen; der Saugbagger nimmt den Sand sodann auf und befördert ihn direkt an's Land. Die Einrichtung ist umsomehr vorteilhaft, als man ganz bedeutende Sandmengen nötig hat, da das Areal, woselbst die Land- und See-Kabelfabrik errichtet werden soll, einmal sehr geräumig, sodann sehr tief und schließlich sehr feucht gelegen ist. Die gesamte Anlage wird elektrischen Betrieb erhalten, und schon aus diesem Grunde ist es erforderlich, dem Untergrunde jede Feuchtigkeit, soweit irgend möglich, zu nehmen.

-xx- **Nordenham**, 31. Oktober. Der Bremerhavener Männergesangverein veranstaltete hier gestern Abend ein Volksliederkonzert, das von annähernd 160 Personen besucht war. Bereits vor einigen Wochen war ein ähnliches Konzert und zwar mit durchschlagendem Erfolge in Bremerhaven veranstaltet worden; die äußerst günstige Aufnahme veranlaßte den Verein, auch in der Umgegend ähnliche Aufführungen zu veranstalten. Das Konzert am gestrigen Abend hat uns gezeigt, daß der gute Ruf, der dem Bremerhavener Männergesangverein vorausging, durchaus begründet ist. Die vom Chore wie von den Solosängern vorgetragenen Lieder zeugten von recht guter Schulung und seinem Verständnis der Sänger. In erster Linie überraschte die ungemein deutliche Aussprache der Worte — sodaß ein Programm gänzlich überflüssig war — und die scharfe Präzision beim Einsetzen. Hervorheben wollen wir die Solovorträge der Herren Kruse und Thelen; namentlich der weiche, sehr sympathisch berührende Baß des letzteren wurde äußerst beifällig aufgenommen. Namens der Anwesenden begrüßte Herr Hauptlehrer Oehlmann die erschienenen Sänger, ihnen für den dargebotenen Genuß herzlich dankend; Redner schloß mit einem Hoch auf den Bremerhavener Männergesangverein. Der Liedervater des letzteren dankte für die freundliche Aufnahme und brachte der Frau Musika ein Hoch aus, worin alle Anwesenden begeistert einstimmten. Der auf die Vorträge folgende Kommers nahm einen recht befriedigenden Verlauf. Heitere und ernste Vorträge unterbielten das anwesende Publikum auf das schönste. Die Sänger kehrten um 11 Uhr mit einem Sonderboote nach Bremerhaven zurück.

-xx- **Butjadingen**, 31. Oktober. Der diesjährige Viehexport von Butjadingen aus trägt verschiedene charakteristische Merkmale: Einmal war das Vieh nicht so schweren Schlags wie in früheren Jahren; ein Umstand, der vornehmlich auf den anhaltend naßkalten Sommer zurückgeführt wird. Andererseits aber war das exportierte Vieh der Zucht nach in diesem Jahre weit erheblicher als sonst. — In landwirtschaftlichen Kreisen ist man im laufenden Jahre über den Gesundheitszustand des Viehs sehr zufriedengestellt; abgesehen von der sporadisch aufgetretenen Schweineseuche ist eine andere epidemische Krankheit nirgends ausgebrochen. Augenblicklich ist das gesamte Butjadingen vollständig seuchenfrei.

↔ **Wilhelmshaven**, 31. Okt. Das am 7. Oktober hier in Dienst gestellte neue Linienschiff „Kaiser Friedrich III.“, Kommandant Korvettenkapitän Kindt, hat heute nach Beendigung des ersten Teiles der Probefahrten den hiesigen Hafen verlassen, um dieselben in Kiel fortzusetzen. Als das gewaltige Schiff die Schleuse verließ, sprang ein Tau beim Verholen zurück und traf den Schleusenarbeiter Janssen mit solcher Gewalt, daß dessen Unterschenkel gebrochen wurde. Auch im Gesicht erhielt J. schwere Verletzungen und mußte in das Krankenhaus überführt werden. Am Sonnabend Abend hatte „Kaiser Friedrich III.“ bei lauem Wetter und Vollmond Scheinwerfer-Uebungen angestellt, die weit in das oldenburgische Land hinein sichtbar waren und einen prächtigen Anblick gewährten. — Im Laufe des heutigen Tages verließ die erste Division des ersten Geschwaders (Linienschiffe der Brandenburg-Klasse) den hiesigen Hafen, um auf der Jade, bezw. in der Nordsee die Uebungsfahrten fortzusetzen. Dieselben dienen der Ausbildung der Rekruten. — Das Artillerieschulschiff „Mars“ ist hier eingetroffen, um hier auf der Werft einer größeren Ausbesserung unterzogen zu werden.

* Landgericht.

Sitzung vom Sonnabend, den 29. Oktober.

Vor der II. Strafkammer des Großh. Landgerichts fanden heute folgende Anklagesachen ihre Erledigung:

1. Gegen den Arbeiter Heinrich Rath aus Rodenkirchen, zur Zeit hier in Haft, wegen Diebstahls. Es wird ihm zu Last gelegt, in der Nacht vom 20./21 September d. J. zu Rodenkirchen dem Torfschiffer Wendelken aus Carlshavenermoor eine Uhr im Werte von 32 Mk. und ein Portemonnaie mit 8 bis 10 Mk. Inhalt weggenommen zu haben. Der Geschädigte hatte sich am Abend des 20. Sept. auf dem Rodenkircher Markt ein Glas über den Durst geleistet und war schließlich in einem stillen Winkel sanft entschlummert. Diese Gelegenheit benutzte der Angeklagte, um sich in den Besitz der Wertsachen zu setzen. Er stellte die That nicht in Abrede und wurde er, da er bereits mehrere Vorstrafen wegen ähnlicher Eigentumsvergehen erlitten hat, zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

2. Gegen den Zimmergesellen Friedrich Wenzel aus Schleswig, z. Zt. hier in Haft. Er ist desselben Verbrechens wie sein Vorgänger angeklagt. Am 14. September d. Js. traf er zu Cloppenburg mit dem Zimmergesellen Joseph Vornhagen zusammen. Beide besuchten mehrere Wirtschaften und wurden dabei zuletzt ziemlich betrunken. Sie legten sich schließlich beide bei der Wassermühle in Cloppenburg in das Gras, um zu schlafen. Der Angeklagte nahm dann diese Gelegenheit wahr, seinem Zechgenossen ein Portemonnaie mit 25 Mk. Inhalt und eine Taschenuhr zu stehlen. Als Vornhagen erwachte, war sein Kollege verschwunden. Der Angeklagte gestand den Diebstahl der Uhr ein; das Portemonnaie wollte er von Vornhagen zur Aufbewahrung erhalten haben. Das Gericht hielt ihn in beiden Fällen für schuldig und verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren.

3. Gegen den Cigarrenmacher Christian Ludwig Friedrich August Arloff aus Lesum, zur Zeit hier in Haft, wegen Diebstahls. Der Verhandlung liegt fast genau derselbe Thatbestand zugrunde wie in den beiden vorstehend angeführten Anklagesachen. Arloff war mit einem Schuhmacher Kröber aus Boguslawitz auf der Wanderschaft und zwar befanden sie sich am 15. August d. J. auf der Landstraße von Delmenhorst nach Harpstedt. Da sie ermüdet waren, legten sie sich am Wege schlafen. Bei dieser Gelegenheit stahl der Angeklagte seinem Kollegen ein Zweimarkstück. Der Thäter wurde alsbald ergriffen und des Diebstahls überführt. Das Urteil lautete heute auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Aus aller Welt.

Der Kampf um den toten Kanzler.

Bekanntlich hat der berliner Maler Grosser nach dem Tode des Fürsten Bismarck die Behauptung aufgestellt, daß es ihm gelungen sei, den Zugang zu dem Totenzimmer zu gewinnen und eine Porträtskizze des Verblichenen anzufertigen. Der berliner „Lok.-Anz.“ hatte diese Skizze veröffentlicht. Die „Hamb. Nachr.“ brachten alsbald, unzweifelhaft im Einverständnis mit den Hinterbliebenen, eine überaus scharfe Erklärung, in der das Verhalten des Herrn Grosser in gebührender Weise gebrandmarkt und die Behauptung aufgestellt wurde, daß der Maler den großen Toten nicht gesehen haben könne. Nach verschiedenen Erwiderungen und Berichtigungsversuchen erklärte Herr Grosser öffentlich, seine persönliche Ehre sei durch den Vorwurf der Lügenhaftigkeit in solchem Maße verletzt worden, daß er den Weg der Klage gegen die „Hamb. Nachr.“ beschreiten müsse. Er hat dann auch thatsächlich die Klage eingeleitet, und zwar nicht in Hamburg, sondern auf Grund der bekannten Gerichtsentscheidungen über den fliegenden Gerichtsstand der Presse in Berlin. Aber das berliner Schöffengericht scheint das Bedürfnis gefühlt zu haben, dem Mißbrauch, der mit dieser sonderbaren Entscheidung getrieben wird, einen Riegel vorzuschieben. Es verlangte von dem Kläger im Hinblick auf die Kosten, die allein durch die notwendig werdenden Reisen der Zeugen, besonders der friedrichsruher Förster, entstehen mußten, einen Vorschuß von mehreren hundert Mark. Herr Grosser zog es

Landesbibliothek Oldenburg

vor, diesen Vorschuß in der vorgeschriebenen Frist nicht zu erlegen, und nunmehr ist das Verfahren gerichtsseitig eingestellt worden. Die „Leipz. Neuest. Nachr.", denen wir diese Darstellung entnehmen, fügen hinzu: „Herr Grosser ist trotzdem gerichtet."

* * *

Kleine Mitteilungen.

Die Kaiserin Friedrich hat den Ditton-Park, unweit London, einen Landsitz des Herzogs von Buccleuch, auf mehrere Monate gemietet. Danach bestätigt sich die Mitteilung, daß die Kaiserin längere Zeit in England zu verweilen gedenkt. — Der Kaiser von Oesterreich hat in Anerkennung ihrer todesmutigen Haltung während der Pesterkrankungen dem Dr. Poech, welcher Dr. Müller und die Wärterin Pecha behandelte, den Franz Josefs-Orden, ferner den barmherzigen Schwestern, welche die Pestkranken pflegten, und der Wärterin Hochegger, welche den verstorbenen Diener Barisch pflegte, den neugestifteten Elisabethorden verliehen. — Die Pest in Samarkand. Der „St. Petersb. Ztg." zufolge engagierte die Kommission zur Verhütung der Pesteinschleppung 30 Aerzte und 10 Aerztinnen zur sofortigen Abreise nach dem Samarkandgebiete. Ein Teil der Aerzte ist bereits dorthin abgegangen. Nach einem Privattelegramm aus Warschau meldet der „Kurjer Poranny": Ins Spital „Zum Kindlein Jesu" wurde eine 56jährige Frau gebracht, welche nach 24 Stunden starb. Die Aerzte konstatierten sibirische Pest. Das Spital und die Wohnung der Verstorbenen wurden sofort desinfiziert. — Das Witzblatt „Simplizissimus", dessen vorige Nummer auf Betreiben des leipziger Staatsanwalts unter der Anklage der Majestätsbeleidigung beschlagnahmt wurde, ist auch in der dieswöchigen Ausgabe konfisziert worden. Die Redaktion des „Simplicissimus" schreibt uns dazu, daß sie in der betr. Nummer auch nicht den Schatten einer Majestätsbeleidigung zu entdecken vermöge und fest entschlossen sei, alle gesetzlichen Wege einzuschlagen, sich gegen solche Konfiskationen zu wehren.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 2. Nov. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	101,45	102
3½ pCt. do. do.	101,45	102
3pCt. do. do.	93,45	94
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	100	101
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	100	101
3 pCt. do. do.	91,50	92,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	101,45	102
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	101,45	102
3 pCt. do. do. do.	93,95	94,50
3½ pCt. Br mer Staats-Anleihe von 1898	—	—
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsb., Hohenkirch., Löninger	99	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99	100
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	100	101
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	98	98,55
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4pCt. Moskau-Jaroslaw-Archangel Esb.-Prior. gar.	100,60	101,15
4 pCt. Wladikawkas-Eis.-Prior. staatl. garant.	100,50	101,05
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 10000 frk. und darüber.)	90,70	91,25
4pCt. alte ital. Rente (Stücke p. 4000 frk. u. darunter)	90,80	91,50
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,30	57,85
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	101	101,75
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	101,10	102
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 97, staatl. gar.	99,40	99,95
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	96,70	97,25
4 pCt. do. do., Serie XIV, unkündbar bis 1905	101,80	102,10
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	97,20	97,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	—
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,70	169,50
" " London " " 1 L.	20,40	20,50
" " New-York " " 1 Doll. " "	4,185	4,235
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,84	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 172 pCt. bez.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 114,50 pCt. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

NB. Die 3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe und 4 pCt. Wladikawkas staatlich garantierten Eisenb.-Prior. bringen bis weiter zur Notiz.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Rè.	Barometer mm	Barometer Zoll u. Str.	Lufttemperatur Monat.	Lufttemperatur niedrigst
1. Nov.	7 U. Nm.	+ 7,2	764,6	28. 3	1. Nov. + 10,1	+ 0,7
2. Nov.	8 „ Vm.	+ 3,6	766,6	28. 3,9	2. Nov. —	

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Versammlung am Donnerstag, den 3. Novbr. d. J., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Markthalle).

Tagesordnung: Weihnachtsfeier.

Immobil-Zwangsversteigerung.

Das dem Müller **Kieselhorst** gehörige, Nadorster Chaussee Nr. 5 hieselbst belegene **Hausgrundstück** mit einem Flächeninhalte von 12 ar 71 qm soll durch den unterzeichneten, gerichtsseitig damit beauftragten Auktionator im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden, und ist hierzu Termin auf

Freitag, den 4. Nov. d. J.,
vorm. 11½ Uhr,

im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts Abt. V hier anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen und die das Grundstück betreffenden Auszüge liegen in der Gerichtsschreiberei zur Einsicht aus, können außerdem auch in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

J. H. Schulte, Auktionator.

Das Jakobistraße Nr. 5 hier belegene, in vorzüglichem Zustande befindliche Haus mit Garten soll umständehalber preisw. mit geringer Anzahlung verkauft werden. Eventl. ist das Immobil per Mai oder früher zu vermieten.

J. H. Schulte, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 3. Nov. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im „Hotel zum Lindenhof" hierf.:
12 Sofas, 30 Stühle, 20 Tische, 6 Nähmaschinen, 6 Spiegel, 12 Bilder, 2 Vertikows, 4 Kommoden, 2 Pulte, 2 Leinenschränke, 4 Kleiderschränke, 2 Spiegelschränke, 1 Glasschrank, 2 Sekretäre, 1 Uhr, 1 Klavier und 3 Fahrräder
gegen **Barzahlung** zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 3. November d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Holzes Wirtshause zu Eversten:
2 Sofas, 12 Stühle, 2 Tische, 18 Bilder, 3 Kommoden, 3 Uhren und 1 kl. Schrank
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Empfehle mich zur
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.
Fertige Flechten in allen Farben vorrätig.
Frau Hünecke,
Damen-Frisier-Salon
Haarenstr. 39.

Aale, Sprotten, Bückinge, Granat, Gelee-heringe, Rollheringe, Anchovis, Kaviar, Sardellen.
W. Stolle, Schüttingstraße.

Hotel deutscher Kaiser.

Heute, Mittwoch, sowie Donnerstag findet das

Konzert des Max Piccolomini,

unter Mitwirkung der Herren **Danneberg & Söhne,** statt.

Entree frei! Hochachtungsvoll

Fr. Kropp:

Kunstgewerblichen
Mal- und Zeichenunterricht
erteilt nach eigener Methode:

Kreyenbrück. G. Bakenhus.

Näheres durch die **S. L. Landsbergsche Kunsthandlung,** Schüttingstr.

Schriftsetzer gesucht.

In meiner Buchdruckerei finden
tüchtige Werk-, Blatt- und Accidenzsetzer
dauernde Stellung bei **tarifmäßiger Zahlung und Arbeitszeit.**
Der Eintritt hätte spätestens am 21. November zu geschehen.
Bedingung ist Zugehörigkeit zur resp. Eintritt in die Unterstützungskasse des Deutschen Buchdruckervereins.

Bremen, November 1898.

Carl Schünemann.

Brake. Ein an bester Lage von Brake belegenes
Geschäftshaus

mit geräumiger Werkstätte bezw. Packhaus, welches sich wegen seiner vorzüglichen Lage zu jedem Geschäfte eignet, ist unter meiner Nachweisung unter sehr günstigen Bedingungen auf 1. Mai 1899 oder 1. Nov. 1899 zu verkaufen, eventl. auch zu vermieten.
Reflektanten wollen sich ehestens melden. **H. Fischbeck,** Aukt.

Verheuerung.

Zwischenahn. Mit Antritt zum **1. Mai k. Js.** habe noch ein unmittelbar an der Chaussee belegenes **Heuerhaus** zu vermieten. Land kann nach Belieben dabei gegeben werden.

J. H. Hinrichs.

Sauerkohl, feinster Magdeburger, Pfund 15 ₰,
Salzgurken, neue Thüringer, Stück 5 ₰,
Rotebeeten, neue hiesige, Pfund 40 ₰,
Kronsbeeren mit Zucker, Pfd. 60 ₰,
Maronen, große ital., Pfund 40 ₰,
Pflaumen, neue bosn., Pfund 40 ₰,
Weintrauben, großbeerig, Pfund 80 ₰.

W. Stolle, Schüttingstraße.

Hatte Gelegenheit, einen
Restbestand
in hochfeinen Operngläsern
zu übernehmen, welche sehr billig abgebe; ferner einen Posten
Tisch- u. Dessertmesser,
à Dutzend 2 ℳ.
Wegen Ankauf neuer Warenläger sollen zu außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben werden:
echte Nickelservice u. Kannen, Bronce-Waren,
als: Lampen, Figuren 2c.
Ferner: Portemonnaies, Spiegel, Parfüm und Seifen, Damen-Filzhüte, Stück 50 ₰.

Warenhaus
Eli Frank.

Pommersche **Gänsebrüste.** Pomm. **Gänseschmalz.** **W. Stolle.**

Mahag. Kinderbettstelle mit Matratze zu verkaufen. Zeughausstraße 8.

Nadorst. Empfehle meine **4 Ziegenböcke** (2 Schweizer) zum Decken. **H. Ahlers.**

Petersfehn. Der Anbauer **Hinr. Wöhler** zu **Petersfehn** läßt am
Dienstag, den 15. November d. J., nachm. 1 Uhr anf.,
in und bei seinem Hause wegen Aufgabe des Fuhrwerks:
1 starkes fehlerfreies Arbeitspferd Wallach, 7 Jahre alt,
1 Doppel-Pony,
2 milchgebende Kühe,
20 große und kleine Schweine,
1 Ziege, 1 Ziegenlamm,
ferner: 4 gut erhaltene Ackerwagen, 1 Streumaschine, 1 Kartoffelsieb, Wagenleitern, Hecken und Dielen, 7 ein- und zweisp. Wagendeichseln, Tauhölzer, Schwengel, 1 Schweinekasten, Pferdegeschirr, 1 Reitsattel mit Zubehör, 1 eis. Ofen, 1 Handwagen, 2 Schiebkarren, 1 Zirkelsäge, 1 Karrsäge, 1 Spannsäge, 1 Partie buch. Dielen und Stämme, 2 kleine und 1 große Waage mit Schalen, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 6 Polsterstühle, 6 Rüchenstühle, 1 Koffer, 1 Wanduhr, 1 Weckuhr, 1 Schreibpult, 1 groß. Tisch, 1 Waschtisch, 1 Kinder-Nachtstuhl, 3 große eis. Töpfe und viele sonstige Gegenstände
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. **F. Leuzner,** Auktionator.

Osternburg. Da ich gezwungen bin, krankheitshalber mein Geschäft demnächst aufzugeben, so ersuche ich alle, welche mir aus demselben noch schulden, um Zahlung bis spätestens
1. Dezember d. J.
H. Cording, Getreidehandlung.

Zwischenahn.
Mit dem heutigen Tage habe ich die bisher von Herrn W. Ficken geführte
Gastwirtschaft
übernommen.
Ich verspreche reelle Bedienung und bitte um regen Zuspruch.

Herm. Willers.

Zu kaufen ges. z. Mai 1899 e. **Haus** mit 4—6 Sch.-S. in der Umg. der Stadt, wo der Kaufschilling größtenteils darin stehen bleiben kann. Off. u. N. M. an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen eine **Kinderbettstelle** mit Matratze. Amalienstr. 12.

Stedinger Hof.

Heute Abend:
Seescholle mit Salat.

Rastede. Zu verkaufen 6 Wochen alte **Ferkel.** **Ww. Beckhusen.**

Wichtig für Postkartensammler.
Aquarellpostkarten in 3 Dessins:
Porträt S. K. H. des Grossherzogs,
Palais und Augusteum,
Elisabeth Anna-Palais.
Um einen größeren Umsatz zu erzielen, verkaufe ich dieselben pro Stück 10 ₰.
Carl Müller, Langestr. 34.

Landesbibliothek Oldenburg

Edewecht. Zur **Hebung der Gemeinde- und Schulumlagen für 1898/99** sind folgende Termine angesetzt:

für Nordedewecht I u. II	9. u. 10. Nov.
„ Südedewecht	11. „ 12. „
„ Osterscheps	14. „ 15. „
„ Westerscheps	17. „ 18. „
„ Jeddeloh I	21. „ 22. „
„ Jeddeloh II und Scharrel	23. „ 24. „

und zwar finden die Hebungen vormittags von 8 bis 12 Uhr im Geschäftszimmer des Unterzeichneten statt. Nachmittags wird nicht gehoben.

Verbleibende Rückstände werden sofort nach den Hebungstagen eingefordert.

Die Vergütungen für vom 1. Mai bis 1. November d. J. geleistete Hofdienstarbeiten können gekürzt resp. erhoben werden.

Lüers, Gem.-Rechnungsf.

Auktion.

Der Gastwirt **E. Wülbers** im „Grünen Hof" zu Donnerschwee, läßt wegen Aufgabe der Gastwirtschaft am

Freitag, den 4. November d. J.,
nachmittags präzise 2 Uhr,

in seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Schenkschrank, 2 Reolen, 1 Schreibpult, 2 Zeugrollen, 1 Trittleiter, 1 Badewanne, 1 Sparherd, 1 Kaffeebrenner, 3 Luftkessel, 3 Luftpumpen, 1 Kaffeemaschine, 1 Fleischhackmaschine, 1 Fischkessel, mehrere Koch- und Einmachetöpfe, 9 Holzrouleaux, Körbe und Fässer, 4 Bettstellen mit und ohne Matratzen, 1 Kinderwagen, 2 vollständige Betten, 24 bunte Tischdecken, **1 Chokoladen-Automat** usw.,

ferner: **3 Schweine, 2 Ziegen,**

ca. **300 Zehntel Kisten Cigarren,** 1 großen Posten Weine, namentlich: Portwein, Madeira, Pontet Cannet, St. Julien, St. Estephe, Medoc, Rüdesheimer, Brauneberger 2c. sowie Liqueure, als: Kirschen, Ingber, Pfeffermünz, Vanille, Kümmel, Himbeer, Limonade-Essenz usw.

W. Köhler, Aukt.

Der Anbauer Heinrich Haye zu Petersfehn, Wildenlohslinie, läßt wegen Altersschwäche und Einschränkung seines Betriebes am

Sonnabend, den 5. Nov. d. J.,
nachm. 1 Uhr anfgd.,

in und bei seinem Hause mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

1 junge, nahe am Kalben stehende Kuh, 1 fettes Schwein,

mehrere Schränke, Tische, Stühle, 1 Pult mit Aufsatz, 2 Koffer, 1 vollst. Bett, 1 Butterkarne, 1 Backtrog, 1 Hackblock, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Staubmühle, 1 Wanne, 1 Scheffelmaß, 2 Dorfkarren, 2 Gropenkarren, 2 Heukreuken, mehrere Harken, Forken, Bicken, Dreschflegel, Sensen Lothen Dielen, Kisten, 2 eis. Töpfe, Eimer Milchsetten, Ballien usw.,

ferner: ca. 1500 Pfd. Heu, ca. 3000 Pfd. Stroh, ca. 50 Fuder schwarzen und bunten Torf, ca. 300 Körbe weißen Torf und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Den auf den Gründen des „Grünen Hofs" zu Donnerschwee stehenden

Holzschuppen,

12½ Mtr. lang, 7 Mtr. breit und 4 Mtr. hoch, werde ich zum Abbruch am

Freitag, den 4. Novbr. d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. **W. Köhler,** Aukt.

Steckrüben.

Es sind noch 50,000 Pfund Steckrüben abzugeben, pro Centner 1 ℳ. **Gut Loy.**

Ital. Weintrauben

bei Postlisten und ausgewogen trafen ein.

D. G. Lampe.

Neue schnittfeste Cervelatwurst

und **Plockwurst, Nagelholz, gekochten Schinken, gekocht. Rauchfleisch, Zungenwurst, Leberwurst, Mettwurst** empf.

D. G. Lampe.

Ger. Aale, Kieler Sprot, Bückinge, marin. Heringe à Stck. 10 und 5 ₰ empf.

D. G. Lampe.

Prima ostfries. Kümmelkäse

à ½ kg 30 ₰ traf ein. **D. G. Lampe.**

Seefahrtsbier

traf ein. **D. G. Lampe.**

Was ist Palmin?

Erklärung: Palmin ist das reinste, edelste und weil frei von jeder Fettsäure, das bekömmlichste Speisefett, was existirt. Palmin, welches wie Butter bräunt, ist auch außerordentlich wichtig für Magenleidende, weil alle damit bereiteten Speisen und auch damit berettetes Backwerk auffallend leicht verdaulich sind. Selbst Hunderte von aristokratischen Familien lassen daher nur noch Palmin im Haushalte verwenden. Palmin ist, bei 65 Pfg. das Pfund, halb so billig wie Butter und hat außerdem ca. 20% mehr Fettgehalt wie Letztere, also das billigste Speisefett für Jedermann, ob reich ob arm.

Palminspeisen sind köstlich von Geschmack, daher auch für jeden Feinschmecker interessant. Der größte Hausfrauen-Verein Deutschlands — der Lettelverein in Berlin — hat sich für Palmin entschieden. Ein Spezialrezept, die „Kaiserin Friedrich-Torte" mit Palmin gebacken, hat ihrer Vorzüglichkeit halber, die Genehmigung der Benennung Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich gefunden.

Naturgemäß tauchen jetzt, nachdem die Firma H. Schlinck & Cie in Mannheim mit Palmin das erste und beste Pflanzenspeisefett überhaupt erst geschaffen, Nachahmungen auf, die zum größten Teil unfertige, ungenießbare, ranzig schmeckende, unangenehm riechende Produkte sind, was selbst das Publikum leicht feststellen kann. Machen Sie ohne Vorurteil einen kleinen Versuch zu 10 Pfg. 10 Pfg.-Proben zu haben bei

H. Fischer, Langestr.
Carl Fischbeck, Nadorsterstr.
J. B. Harms, Haarenstr.
Carl G. Hayen, Kurwickstr.
G. Kollstede, Langestr.
Gustav Lohse Nachf., Achternstr.
Georg Müller, Schüttingstr.
Carl Aug. Pophanken, Langestraße.
Carl Ed. Pophanken, Heiligengeiststr.
Fr. Schauenburg, Haarenstr.
J. G. Stöltje, Haarenstr.
F. H. Trouchon, Langestr.
Heinr. Weser, Rosenstr.
Heinr. Wiemken, Haarenstr.
J. D. Willers, Heiligengeiststr.

Jedermann sein Gas.

„Hera"

Internationale Gesellschaft für

Acetylen-Beleuchtung,

Gesellsch. m. b. H.,

Abteilung Hannover,

liefert in ihren explosionssicheren, automatischen und denkbar einfachsten Apparaten das **gereinigte**

Acetylen-Licht,

15 mal heller als Gas.

Absolut russfreie Brenner bei jedem Druck.

Prämiiert auf der ersten internationalen Acetylen-Fach-Ausstellung zu Berlin mit der „goldenen Medaille".

Tausende von Anlagen im Betrieb.

Prospekte gratis u. franko.

Prospekte gratis u. franko.

Allein-Vertreter:

H. Woltje, Oldenburg.

Eine Gutsbesitzerfrau

sagt sich ganz richtig, was ich bei den jetzigen schlechten Zeiten im Haushalt sparen kann, ist gerade so gut verdient, als wenn mein Mann für das Getreide bessere Preise erhielte. Deshalb verkaufe ich unsere selbstgewonnene Butter nach der Stadt, und wir verwenden dafür Tafel-Margarine, Marke Triumph, aber nicht nur in der Küche und für die Leute, sondern auch auf unserm Tisch. Man kann sie wirklich von feiner Molkereibutter nur daran unterscheiden, dass letztere nicht gesalzen ist, während unsere Tafel-Margarine schwach mit Salz durchgeknetet ist. Mein lieber Mann wollte erst nichts davon wissen, jetzt hat er sich jedoch ganz damit ausgesöhnt und mag sogar die Tafel-Margarine noch lieber wie die ungesalzene Butter, weil diese, wie er sagt, nach nichts schmeckt. Im Aussehen, im Geruch und beim Streichen sollte es aber auch selbst einem Feinschmecker nicht leicht werden, einen Unterschied zu finden. Ich spare an jedem Pfund 40 Pfennig, und da wir jetzt jede Woche 15 Pfund Butter verkaufen können, die wir sonst selbst aufgegessen haben, so ergiebt ein einfaches Exempel, dass ich auf diese Weise jedes Jahr ungefähr 300 Mark erübrige, die uns gut zu statten kommen. Meiner Ansicht nach sollte jede Hausfrau wenigstens einen Versuch mit dieser schönen Tafel-Margarine machen. Gefällt sie nicht, dann ist der Schaden nicht gross, und man braucht ja nicht wieder zu bestellen.

Die Tafel-Margarine, Marke Triumph, kostet Mk. 6,30, für das Postkolli von 9 Pfund Inhalt franko durch ganz Deutschland. Kübel von 30 Pfund Inhalt werden für Mk. 19,— franko jeder oldenbg. Bahnstation geliefert. Der Kübel wird zugegeben und lässt sich nachher noch wieder gut gebrauchen. Der Versand geschieht durch das **Warenhaus für Deutsche Frauen in Bremen** gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Detailverkauf: Oldenburg, Rosenstr. 41,
Ecke Gottorpstrasse,
in unserer Filiale.

H. Lampe, Schneidermeister,

Kurwickstraße 18,

hält sein **großes Lager** in

Anzug-, Paletot- und Hosen-Stoffen

aufs angelegenste empfohlen.

Anfertigung nach Maß unter Garantie des guten Sitzens.

W E R
lebend. ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in Ulm a. D.
Grosser Import ital. Produkte.

Kochherde.

Mehrere gebrauchte Kochherde billigst.

W. M. Busse.

Osternburg. Zu verkaufen ein fettes **Schwein.** Bremer Chaussee 9.

Bauplatz mit sch. Obstg. Bürgereschstr. 16.

Schlüte. Zur Hebung von

Auktionsgeldern

werde am

Donnerstag, den 10. Novbr.,
nachmittags 2 Uhr,

in **Haases Gasthause** in **Altenhuntorf** anwesend sein. **C. H. Bulling,** Aukt.

Garnierte Hüte

in sehr großer geschmackvoller Auswahl,

ung. Hüte, Bänder, Federn, Sammete, Schleiertülle.

Kapotten, gestr. Röcke, Zwischenröcke, Haus- u. Küchenschürzen.

Winterhandschuhe.

Korsetts.

Unterziehzeuge.

Damen- u. Kinder-Wäsche.

Sehr billige Preise bei bester haltbarer Ware.

Langestr. 62. Georg Freese.

Der wirksamste Schutz gegen „Kalte Füsse"

sind Strümpfe aus Holsteinischem **Eiderwollgarn.** Dies vorzügliche, **nicht einlaufende** Strickgarn liefert auch an Private per Pfd. von **Mk. 2.—** an unter Nachnahme die **Wollgarn-Spinnerei Heinr. Köster, Rendsburg.** Muster stehen franko zu Diensten

Die recht vorteilhaft belegene Besitzung Kurwickstr. 40, bestehend aus dem gut gebauten Wohnhause nebst Hofplatz und einem kl. Wohnhause an der Mottenstr., eventl. Einfahrt, ist durch mich mit Antritt zum 1. Mai u. Js. oder später unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.

Der Ankauf derselben ist einem Geschäftsmann oder Handwerker sehr zu empfehlen.

G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Kochherde

sind wieder vorrätig, eigenes Fabrikat. Eine Partie alte Kochherde ist billig abzugeben.

H. Otto, Nelkenstraße.

Zurückgesetzte Filzhüte, Kapuzen und Mützen,

Stück 50 Pfg. bis 1,00 Mk.

Anna Spalthoff, Schüttingstraße 11.

Ketyr!

Abonnements nimmt jederzeit entgegen Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Eiserne Bettstellen,

ein- und zweischläfig,

von 10 bis 42 ℳ, mit Stahldrahtmatratzen, in großer Auswahl.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Diebessichere Kassetten.

W. M. Busse.

Wollgarne, Unterziehzeuge, Schürzen, Korsetts 2c.

gut und billig.

Th. Oehlmann, Ritterstr. 1.

Geldschränke,

Geldschränke,

Geldschränke,

feuer-, fall- und diebessicher.

W. M. Busse,

Mottenstr. 7b.

Verlegte mein Geschäft

von Markt 14 nach

Mottenstraße 19.

Otto Hallerstede,

Posamentier.

Landesbibliothek Oldenburg

Vakanzen und Stellengesuche.

Eine gut eingeführte Brauerei sucht für Oldenburg einen

tüchtigen Vertreter

unter günstigen Bedingungen. Bewerber, welche im Biergeschäft bekannt sind, erhalten den Vorzug.

Franko-Offerten mit Angabe von Referenzen unter A. 100 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein tüchtiger jüngerer **Kommis** für das Kontor einer Fabrik auf dem Lande.
Angebote mit Zeugnissen unter **Nr. 18904** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Gesucht auf gleich oder später ein j. Mädchen gegen Familienanschluß.
H. Vosteen, Demenhorst.

Overwarfe b. Dedesdorf. Gesucht zum 1. Dezbr. d. J. ein **junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, schlicht um schlicht bei familiärer Stellung.
C. A. Ganten, Gemeindevorsteher.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges **Mädchen,** welches einem bürgerlichen Haushalt selbständig vorstehen kann. Kurwickstr. 9.

Gesucht auf sofort ein fixer **Laufjunge** oder **kleiner Knecht,** der außerhalb des Geschäftshauses schlafen kann.
L. Ciliax.

Gesucht für die Abendstunden nach 7 Uhr **gebildete Deutsche** zum Austausch deutscher gegen französische oder englische Stunden.
Offerten unter **M. G.** an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein ordentliches **Stundenmädchen.**
Donnerschweerstr. 38.

Zwischenahn. Für e. Haushalt hiesiger Gegend suche zum 1. Mai k. Js. ein junges **Mädchen** gegen Salär.
J. H. Hinrichs.

Zwischenahn. Zum 1. Mai k. Js. kann ich einem **jungen Mann** eine Stelle in einer größeren Landwirtschaft nachweisen.
J. H. Hinrichs.

Suche für einige mit guten Zeugnissen versehene, heute fremd zureisende **Mädchen** Stellung.
Krügers Verm.-Institut, Mottenstr. 21.

Heidkamperfelde. Ges. e. Schuhmachergeselle auf dauernde Arbeit. **H. Hanke.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Klub „Einigkeit",

Osternburg, „Harmonie".
Am Sonntag, den 6. Novbr.:
Vortrag des Herrn Röpe.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
Der Vorstand.

Loy. Am Sonntag, den 6. November:
Ball,
wozu freundlichst einladet **H. Wolken.**

Oberlethe. Am Sonntag, den 6. Nov.:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Ripken.**

Vereinte Schlachter-Gesellen Oldenburgs.
Einladung z. Tanzkränzchen
am **Sonntag, 6. Nov.,** im **„Ziegelhof".**
Anf. 7 Uhr. Fremde können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz,

Lose zu der am 4. und 5. Dezember stattfindenden Geflügelausstellung in Kropps Hotel sind zu haben bei **Fr. Lührs,** Uhrmacher, Heiligengeiststraße, **Brunotte,** Kürschner, und **Horn,** Kaufmann, Achternstr.
Der Vorstand.

Bornhorst. Sonntag, 6. Novbr.:
BALL,
wozu freundlichst einladet **H. Gräver.**

Krieger-Verein im Osten der Landgem. Oldenburg.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Hotes** versammeln sich die Mitglieder am **Freitag Nachmittag 2¼ Uhr** beim Trauerhause, Donnerschweer Chaussee. **D. V.**

Nähmaschinen nur Nähmaschinen!

Um allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden, eröffne vom November ab

Achternstraße Nr. 64

eine große **Nähmaschinen-Ausstellung** der unübertroffen dastehenden

Kayser-Nähmaschine

mit Kugellagergestell,

Köhler-Nähmaschine,

Fabrikat ersten Ranges.

Nachweislich größte und leistungsfähigste Reparaturwerkstätte im Großherzogtum.

August Müller, Masch.-Techn.,

Achternstraße 12.

NB. Bemerke noch, daß ich mein Geschäft am 1. Mai 1899 nach **Achternstr. 64** verlege

Medico-Mechanisches Zander-Institut.

Anstalt für Heilgymnastik, Massage, Orthopaedie und Medicinal-Bäder

von

Dr. med. J. Neuendorff,

Bremen, Bahnhofsplatz 11.

Uebungsstunden während des Winters:

Für **Herren und Knaben:** 8—10½ Uhr vorm., 5½—7 Uhr nachm.
Für **Damen und Mädchen:** 10½—1 Uhr vorm., 4—5½ Uhr nachm.

Das Röntgen-Kabinett mit 50 cm-Inductor ist fertig gestellt.

Aerztliche Sprechstunden: 10—1 und 4—6 Uhr.

Bremen, 31. Oktober 1898.

Dr. Neuendorff.

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel

Nur
Einzig ächt
fabriciert von
Otto E. Weber
in Radebeul-Dresden.

Haben Sie

schon bessere oder ähnliche Ware für solchen billigen Preis gehabt? Bitte sich zu überzeugen. Ich versende **500 Stück Cigarillos No. 35,** circa 10 ctm. lang, mit **gesetzlich geschütztem, mit Nikotinsammler versehenem Mundstück,** ff. Sumatradecke, reelle geschnittene Tabakeinlage (kein Grustabak), gut schmeckend und brennend, für den billigen Preis von nur **6 Mark 80 Pfennig.** Versand gegen Postnachnahme **frei ins Haus** ohne weitere Unkosten. **1000 Stück** kosten nur **12 Mark 80 Pfg.**

Um meine Leistungsfähigkeit zu zeigen und mir noch mehr gute und treue Kunden zu erwerben, füge ich bei Bestellung obigen Postens

50 St. gute Cigarren u. Cigaretten vollständig gratis

zur Probe bei. Garantie Zurücknahme oder Umtausch.

P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt, Westpr. No. 439a.

Das Eintreffen sämtlicher Neuheiten in

Teppichen, Möbelstoffen, Tischdecken, Portieren

und

Linoleum

zeigt an

Ed. Schauenburg.

Metjendorf. Am Sonntag, den 6. Nov.:
Ball,
wozu freundlichst einladet **J. H. Frölje.**

Littel. Am Sonntag, den 6. November
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Neuhaus.**

Oberhausen. Sonntag, den 6. Novbr.:
Einweihungsball,
wozu freundlichst einladet **Ww. Köhler.**

Krieger-Verein Oldenburg im Westen der Landgem.

Am Sonntag, den 6. November d. J.:
Ball
bei **D. Schmidt,** Petersfehn.
Abholung der Fahne 5 Uhr. Es ladet ein
Der Vorstand.

Neuenkruge. Sonntag, 6. November c.
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Bremer.**

Rastede. Hof von Oldenburg.
Am Sonntag, den 6. November:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet **G. Ahlers.**

Oldenburger Beamten-Verein.

Am **Mittwoch,** den **9. November d. J.,** abends 7 Uhr, findet im kleinen Saale der „Union" eine

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:
1. Lage und Bestrebungen des Vereins;
2. Besprechung der Aenderung der Satzungen.

Der Vorstand.

Osternburger Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 6. November d. J.:
Abschießen.
Anfang 2 Uhr nachmittags.
Nach dem Schießen: Verteilung der Vereinsprämien. **D. V.**

Verein ehemaliger Jäger und Schützen Oldenburg.
Donnerstag, den 3. November, abends 9 Uhr:
Monatsversammlung
in der **„Eisenbahnhalle",** Ziegelhofstr. 1.
Der Vorstand.

Sängerbund des Oldb. Glashüttenwerks.
Am **Sonntag,** den **6. November,** findet in **Beckers Etablissement** unter
16. Stiftungsfest,
verbunden mit **Ball,** statt.
Anfang 5 Uhr.
NB. Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Wiefelstede.
Am **Sonntag, den 6. Novbr.,** findet der diesjährige
Sängerball
statt. Anfang der Gesangsvorträge abends 6 Uhr. Freunde solcher Feste sind hiermit freundlichst eingeladen.
Das Komitee.

Delfshausen.
Am Sonntag, den 6. November:
Ball,
wozu freundlichst einladet
W. Leck.

Arbeiter-Bildungs-Verein
Sonntag, 6. Novbr., abends 6 Uhr:
BALL
im Saale der **„Rudelsburg".**
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Oldenburg. Malerverein,
gegr. 1876.
Am **Sonntag, den 6. November:**
Ball
im **„Hotel zum Lindenhof".**
Anfang 5 Uhr. **Der Vorstand.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Hober, für den lokalen Teil rc.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 255 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 2. November 1898.

Aus aller Welt.

Kochkunstausstellung.

Die Kochkunstausstellung in Hannover war gleich am Eröffnungstage zahlreich besucht. An diesem Tage zeigten sich die Leistungen der Kochkunst in ihrer ganzen Frische und Herrlichkeit, die leider sehr vergänglich ist. Zu den hervorragendsten Ausstellungsgegenständen zählt ein „Kaltes Hochzeitsbüffett“ von Fr. Kasten, dem Inhaber der Georgshalle in Hannover. Es stellt eine Gartenanlage mit einem figurenreichen Springbrunnen und mit Teichen vor, die, wie die Springbrunnenschalen, zahlreiche Seetiere enthalten. Die überaus mühevolle und kostspielige Arbeit ist nach wenigen Tagen nichts mehr wert. Ebenso ist es mit einem von dem Inhaber des Weinrestaurants „Zu den drei Männern“ ausgestellten „Vorgerichte auf Diplomatenart“, einem hohen Tafelaufsatz, dessen Krönung eine Elephantenfigur bildet. Einem gleichen Los verfällt ein vom Verein hannoverscher Köche ausgestelltes, vom Inhaber des „Haus der Väter“, Robert Boeck, und dem Stadtkoch Rich. Walter angefertigtes kaltes Buffett mit Hummeraufsatz, Sterletts, Forellen in Gelee, Krammetsvögeln, garniertem Lachs usw., sowie der vom Verein hannoverscher Wirte vorgeführte große Aufsatz von Süßspeisen und Ragouts. Der Aufsatz mit 4 Etagen ist umgeben von einem Teich mit Enten, Fischen, Krustentieren usw. und von dem Stadtkoch Krieg kunstvoll ausgeführt. Von größerer Dauer ist das von Eduard Petersilie, Besitzer des Hotels „Germania“ zu Osnabrück, ausgestellte russische Büffett, bestehend aus einem Schiff im Wasser und aus einem von Elentieren gezogenen Gefährt. Die hannoversche Brotfabrik zu Linden ist vertreten durch einen ganz aus Gebäck hergestellten, mit zwei Pferden bespannten großen Breitwagen. Der Inhaber der Münchener Bierhalle in Hannover, Ernst Meyer, hat nach einem Plane des Architekten Hopmann einen stilvollen Pavillon für Weinausschank herstellen lassen, dessen Säulen mit Flaschen der von Meyer geführten Weine verblendet sind. In einem anderen abgeschlossenen Raume befindet sich eine Prunktafel von Tesch und Steffen, den Inhabern des Parkhauses in Hannover, zu der verschiedene Geschäfte das Beste an Tafelgeschirr, Glas und Porzellanwaaren und anderen Gedeckgegenständen geliefert haben. Eine reiche gärtnerische Dekoration vervollständigt die Schönheit des Bildes. Die Ausstellung wurde im Namen der Protektorin, der Gräfin zu Stolberg-Wernigerode, vom Weinhändler Rümann eröffnet. Die Spitzen der Behörden nahmen an dem Akte Teil.

Ni.

31) Roman von G. Franke-Schievelbein.

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

Als Rott am Nachmittag in ihrem Salon erschien, nach mehrstündiger Entbehrung ihrer Gegenwart eine Beute tiefster Melancholie, bot Melanie alle ihre Liebenswürdigkeit auf, ihn zu erheitern. Aber wie schwer — wie viel schwerer mit jedem Tage — wurde es ihr, ihn seiner stumpfen Gleichgiltigkeit zu entreißen, den Bann qualvoller Vorstellungen zu durchbrechen und Teilnahme zu erzwingen! Endlich stellte sie ein zierliches Dominospiel vor ihn hin. „Sehen Sie, das nette Ding hier, mit dem ich als Kind so gern gespielt habe . . . Wie wär's mit einer Partie?“

Er nickte langsam, mit einem kurzen, seltsamen Lächeln, und faßte behutsam einen Stein nach dem andern. „Sie — als Kind? Was für ein hübsches Kind müssen Sie gewesen sein, Melanie!“

„Ei gewiß! Und nun sind wir beide Kinder; ein paar artige, gute Kinder. Sehen Sie, da hab' ich schon die Doppelneun! Fangen Sie an!“

„Kinder — —“ flüsterte er — „Kinder — — kindisch — — ein Wrack — — ein Nichts — — und doch Sie, Melanie — mein Alles, mein guter Geist . . .“

Langsam setzte er sich an das zierliche kleine Tischchen von Rosenholz, mit bunter Intarsia eingelegt, das sie in den Fensterwinkel geschoben. Und bald fügte sich auf der glänzenden Platte Stein an Stein in eckigen Linien zusammen.

Sonderbares Bild: der düstere Mann, auf dessen blondem Haar Reif zu liegen schien, und die blasse, schöne, leidgedrückte Frau — so vertieft in das Kinderspiel, als hinge ihr Schicksal an Gewinn oder Verlust. Sie sprachen wenig. Melanies Augen gingen zuweilen unruhig zu ihm hinüber, und mit kleinen Taschenspielerkünsten wußte sie, wenn es schlecht um ihn stand, ein paar gute Steine ihm in die Hände zu schieben. Denn der geringste Mißton rief in dem verstimmten Instrument seiner kranken Seele eine ganze Kette greller und häßlicher Dissonanzen wach.

Da trat Babett ein und brachte die Post, unter der sich diesmal ein längst erwarteter Brief von Hermann befand. Ein paar lakonische Karten — zu mehr hatte sich trotz aller Liebe und Sehnsucht dieser Feind schriftlicher Ergüsse bisher nicht aufgeschwungen.

Er schrieb in rosigster Laune. Seine Erwartungen waren glänzend übertroffen. Die geschäftlichen Angelegenheiten waren zur Zufriedenheit erledigt. Seine Rappenfohlen hatten ihm den zweiten, die feinwolligen Schafe eigener Zucht gar den ersten Preis eingetragen. Kurz berichtete er von allerlei Auszeichnungen und Ehren, die er durch hohe Gäste erfahren. Der Prinz von Hohenlangsburg hatte seinen Besuch in Wolfshagen auf der Durchreise nach Langsburg in schmeichelhaftester Weise zugesichert.

„Deshalb komme ich schon morgen zurück, liebste Ni,“ schloß er. „Mache Dich auf viel Unruhe gefaßt. Das Haus wird voll. Ich bringe eine ganze Einquartierung mit: lauter brave Aussteller, die mir's nahe legten, meine Einrichtungen kennen zu lernen. Nun, ich denke, wir können uns sehen lassen! Auch der Prinz wird seine Rechnung in Wolfshagen finden, das sich wahrhaftig gegen Schloß Langsburg nicht zu verstecken braucht. Den Speisezettel überlasse ich Dir. Du weißt: das Beste — gleichviel wo Du's auftreibst und was es kostet! Gieb, bitte, dem Koch und der Mamsell Anweisungen und schicke Einladungen. Die Liste füge ich bei. Und — last not least — der Prinz brennt darauf, Dich kennen zu lernen — ein gewiegter Gourmet in Sachen der Schönheit. Also mache Dich schön! Große Toilette zum Diner, am besten weiße Seide, in der Du geradezu klassisch bist; vielleicht ein paar gelbe Rosen — wenig Schmuck . . . aber das verstehst Du ja besser als ich . . .“

Verstohlen hatte sie in kleinen Pausen den Inhalt des Briefes genascht. Nun aber sank ihr die Hand mit dem Blatt so schwer in den Schoß, als habe sie Blei zwischen den Fingern. Sie vergaß, daß sie nicht allein war, und starrte vor sich hin . . .

„Sie spielen ja nicht, Melanie,“ unterbrach Rotts scharfe und gereizte Stimme ihr finsteres Sinnen. „Von wem ist der Brief?“

„Von . . . meinem Mann.“

„Von Ihrem Mann?“ Er packte eine Handvoll Steine so fest mit der Faust, daß sich die Knöchel scharf und glänzend hervordrängten. Das Blut stieg ihm unheimlich zu Kopf; er atmete laut und schwer.

Sie legte lächelnd die Hand auf seinen Arm. „Wie schade,“ sagte sie sanft. „Das Spiel stand gut. Bald hätten Sie mich geschlagen.“

Aber ihre List verfing bei ihm nicht. „Ihr Mann?“ wiederholte er heiser vor Erregung. Mit wildem Blick warf er die Steine zu Boden, so daß sie nach allen Seiten davonkollerten. Wie im Begriff, zu fliehen, hatte er sich halb vom Stuhl erhoben und stützte sich mit beiden Händen auf den Tisch. „Er kommt!“ Und seine schwarzen Augensterne bohrten sich unruhig und inquisitorisch in ihr Gesicht.

Sie zwang sich zu einem Lächeln. „Nein, lieber Freund,“ sagte sie, seinen Blick aushaltend. „Wahrscheinlich bleibt er noch ein Weilchen fort. — Aber was Ihnen doch einfällt, unser hübsches Spiel zu unterbrechen! Geschwind! Hier sind neue Steine. Bald haben Sie mich Unglückskind geschlagen.“

Erleichtert ließ sich Rott in den Stuhl zurücksinken. In unglaublich kurzer Zeit hatte er den Grund seiner Erregung vergessen, spielte weiter, und während sie mechanisch Zug um Zug that, hing sie ihren Gedanken nach.

Jetzt Gäste — ein Prinz, der besondere Aufmerksamkeit beanspruchte — jetzt die Pflichten der Wirtin erfüllen, plaudern, liebenswürdig, heiter, schön sein! Und das Herz wie Blei in der Brust und alle Gedanken bei dem Freunde, der ihrer so dringend bedurfte. Und das Schlimmste: Rotts Begegnung mit ihrem Manne — — O Gott, was konnte geschehen! Was sollte sie beginnen!

Eine unbezwingliche Sehnsucht ergriff sie nach Hermann; nach seinen herzlichen, frischen Worten, dem offenen, erquickenden Wesen. Wie die Gesundheit, die Güte, das Wohlwollen selber stand er vor ihrer Seele. Es war ihr, als sei sie eine Ewigkeit allein, verlassen. Sie schauderte, wenn sie an die Kette von Leiden dachte, die seit dem Abschied vor acht Tagen über sie hereingebrochen waren. Wenn er kam, mußte es gut werden. Statt des anfänglichen Schreckes über sein Kommen konnte sie sich allmählich zu einer schwachen Hoffnung aufschwingen, daß er den Dingen eine gute Wendung zu geben vermöchte. Wie unbegrenzt war doch ihr Vertrauen! Und Lob und Dank auch ihrem Vater für sein energisches Handeln. Nun erwartete sie Berkhausen, den alten Hausfreund, wie einen Erlöser. Immer gingen ihre Blicke nach der zierlichen Stutzuhr auf dem Kamin. Die Sonne begann schon zu sinken. Bald mußte er eintreffen.

Sie verließ Erich Rott auf einige Zeit, um der Dienerschaft die nötigen Aufträge für das Diner zu geben und die Einladungen zu schreiben.

Als sie wieder zu ihm eintrat, war es Dämmerung geworden. Er saß stumm am Fenster, stützte den Kopf in die Hand und blickte hinaus auf den Garten, aus dem Blumenduft bis ins Zimmer quollen. Am Horizont türmte sich schweres Gewölk übereinander. Wie ein Riesenadler streckte sich's über die Linden empor, reckte sich weiter und weiter, als wolle es den Himmel verschlingen; unablässig zuckten Blitze lautlos hervor und erhellten mit blauweißem Licht die Landschaft. Aber Wolken und Wetterleuchten reichten nicht bis zur Scheitelhöhe. Dort war es klar und ruhig, und das Sternbild der Kassiopeia funkelte in milder Herrlichkeit.

Sie setzte sich an den Flügel und begann zu spielen, Ernstes und Heiteres, wie es ihr in die Finger kam. Die Musik hatte von jeher großen Einfluß auf die fein organisierte Gefühlswelt des Künstlers gehabt. Jetzt drang sie lösend, lindernd, versöhnend in alle seine Nerven ein. Ein leises Weinen kam zuweilen vom Fenster herüber und mischte sich mit den Harmonien, die sie den Tasten entlockte.

Sie spielte ohne Unterbrechung weiter — immer weiter. Unter ihren weich und doch kraftvoll anschlagenden Fingern sang der herrliche Steinway wie eine Geige. Nun schlug sie die ersten Töne der Cismollsonate an. Unendlich still, abgeklärt — fast als schwebe ihre Seele mit den Tönen schon über der irdischen Armseligkeit — wurde ihr zu Sinne. Allerlei Bilder tauchten auf, zusammenhanglos, unwesentlich kleine Bruchstückchen der Vergangenheit: Cillis kleines blumengeschmücktes Grab hoch oben, dicht am Waldesrand, das herrlichste Plätzchen auf dem schönen, traulich-ernsten Wolfshagener Friedhof. Der Mondschein umfließt es und blitzt von den Goldbuchstaben der Grabkreuze ringsum. Aus den Wiesen steigen wallende Nebel auf. Es riecht nach Heu, nach Lindenblüte. Und nun sieht sie Hermann beim Gartenfest, wo sie ihn zuerst gesehen hat. Die Bienen summen laut um die alten Lindenbäume ihres Vaterhauses. Es hat stark geregnet, und am Boden liegt das Gold des Blütenstaubes. Und es geht ihr auf einmal wieder das tiefe Gefühl des Geborgenseins durchs Herz, das sie an dem Tage empfunden, als sie seine Braut geworden war; die köstliche, kindische Sicherheit: nun kann Dir kein Leid mehr begegnen, lebenslang. — Und jetzt? O Gott im Himmel! Das war ja nur ein böser Traum! Sie ist ja noch seine Frau. Sie fühlt ihr Herz klopfen in heißer, demütiger, sehnsüchtiger Liebe. So fern, so dumpf, so häßlich liegt es hinter ihr, Fieberbilder, Nachtgespenster — und unter den beschwörenden, beschwichtigenden Klängen der Mondscheinsonate wird es hell, die Schatten weichen; sie sieht den Weg heimwärts — zurück zu seinem Herzen. Und er kommt; er hat sie gesucht. Mit seiner Liebe hüllt er sie wie in einen Mantel ein, und wie ein müdes, verirrtes Kind nimmt er sie an seine Brust.

(Fortsetzung folgt.)

Man biete dem Glücke die Hand!

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
1 à	30000
2 à	20000
26 à	10000
56 à	5000
106 à	3000
206 à	2000
812 à	1000
1518 à	400
36952 à	155

19490 à ℳ 300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt ℳ 50,000 und steigert sich in 2ter auf ℳ 55,000, 3ter ℳ 60,000, 4ter ℳ 65,000, 5ter ℳ 70,000, 6ter ℳ 75,000, in 7ter aber auf event. ℳ 500,000, spec. ℳ 300,000, 200,000 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung kostet

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge, welche direkt an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Hände.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

15. November d. J.

zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 6. Novbr., 22. n. Trin.:
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Landesbibliothek Oldenburg

Röst-Kaffees in feinsten, frischen Qualitäten v. 70 bis 180 Pfg. pro Pfund, Roh-Kaffees in allen Preislagen.
Warenhaus für Deutsche Frauen, Rosenstr. 41. Ecke Gottorpstrasse, Oldenburg.

Pferde- u. Schlafdecken,

so lange Vorrat, zu jedem annehmbaren Preise.
B. Fortmann & Co., Langestr. **21.**

Kein Staub mehr.

Deutsches Fußbodenöl.

Sicherstes Mittel z. Erzielung staubfreier Räume in Wohnungen, Läden, Kontoren, Restaurants, Buchdruckereien 2c. 2c.

Nicht Scheuern noch Feudeln, sondern einfaches **Auskehren mittelst eines Besens** genügt zur Reinhaltung eines Fußbodens **ohne Staub zu erzeugen.**

Ein Versuch bewirkt dauernde Benutzung des Oeles.

Prospekte gratis und franko.
B. Fortmann & Co., Langestr. **21.**

Thürschilder

aus Emaille und Metall liefern billigst
B. Fortmann & Co., Langestr. **21.**

Kaufe jederzeit **Pferde** und **Füllen** zum Schlachten zu hohen Preisen.
E. Bamberger, Ziegelhofstr.

Alte Oldenburger **Briefmarken** und ganze Sammlungen kauft **K. Lambrecht**, Staustraße 21

Amerik. Pökelfleisch

traf wieder ein und empfehle dasselbe, auch bei ganzen Fässern, billigst.
J. B. Harms.

Fertige Betten,

ein- und zweischläfig,
von **25** bis 80 ℳ, in großer Auswahl am Lager.
Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Kapotten, Unterröcke, Tücher, Leibbinden, Westen, Seelenwärmer, Wollkragen, Knie- u. Pulswärmer 2c.
empfiehlt
W. Weber,
Langestr. 86.

Größerer Posten erstklassiger,

Fahrräder

mit **voller Garantie,**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Otto Lambrecht,
Oldenburg, Langestr. 73.

Damen- und Kindergarderobe,

Knabenanzüge, Mäntel, Jacketts u. Kragen w. geschmackvoll angefertigt u. umgeändert zu bill. Preisen. — Straßenkleider von ℳ 5.—, Haustl. von ℳ 2.50, Kinderkl. von ℳ 1.50 an.
43. I. Et. Haarenstraße 43. I. Et.

Lose zur **246. Mecklenb. Landeslotterie** zu Planpreisen, Ziehung 7.—8. Nov., und zur **Wohlfahrts-Lotterie**, à Los 3,30 ℳ, Porto u. Liste 20 ₰, Ziehung 28. Nov. bis 3. Dezbr.
H. Bohlen, Schüttingstr.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krank machenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unnatürlichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen schlaflosen Nächten**, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in den **Apotheken** von **Oldenburg, Zwischenahn, Rastede, Berne, Elsfleth, Jade, Ovelgönne, Brake, Blumenthal, Vegesack, Meyenburg, Lesum, Delmenhorst, Brinkum, Harpstedt, Wildeshausen, Bassum, Friesoythe, Cloppenburg, Werlte, Vechta, Essen, Löningen, Augustfehn, Detern, Westerstede, Remels, Varel, Neuenburg, Friedeburg, Neustadtgödens, Bellfort, Bant, Wilhelmshaven, Fedderwarden, Jever, Wittmund, Hooksiel, Hohenkirchen, Carolinensiel, Tossens, Burhave, Stollhamm, Atens, Seefeld, Dedesdorf, Stotel, Rodenkirchen, Geestemünde, Bremerhaven, Bremen** u. s. w., sowie im **Grossherzogtum Oldenburg** und **ganz Deutschland** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststrasse 82"**, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Lager

von

Ernst Duvendack,

Heiligengeiststraße 25.

Wegen anderweitiger Unternehmung verkaufe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen: **Büffets, Vertikows, Spiegel, Tische, Rohrstühle, mehrere Plüschgarnituren, einzelne Sofas, Küchen- und Kleiderschränke, Waschtische, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Gardinenstangen usw.**

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß in meiner Werkstelle noch auf Bestellung gearbeitet wird.

Wir vergüten für Einlagen
mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank abzügl. ½ %, mindestens 3, höchstens 4%, gegenwärtig also 4%, oder auf Wunsch 3½ % fest, mit 14täg. Kündigung und auf Check-Konto . 2%.
W. Fortmann & Söhne, Bankgeschäft,
Oldenburg.

Ein Gewinn auf 10 Loose — 8000 Gew. auf 80.000 Loose

Unter Hohem Protectorate Ihrer Durchlaucht der Fürstin Anna zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Zweite Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Kirche zu Stadtilm. Auf zur Ausgabe kommenden 80,000 Loosen entfallen in 2 Ziehungen 8000 Gewinne von

150,000 M.

1. Ziehung unwiderruflich am 10. Novbr. 1898.

Loose à M. 3.30. für beide Ziehungen giltig. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfehle und versende

Carl Heintze in Gotha

und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Geldgewinne:		
Grösster Gewinn ist eventuell		**75,000 M.**
1 Prämie	=	50000
1 Gewinn	=	25000
1 „	=	10000
1 „	=	5000
1 „	=	3000
1 „	=	2000
2 à 1000	=	2000
3 à 500	=	1500
4 à 300	=	1200
5 à 200	=	1000
10 à 100	=	1000
20 à 50	=	1000
144 à 20	=	2880
1077 à 10	=	10770
6730 à 5	=	33650
8000 Gewinne	=	150,000

Ein Gewinn auf 10 Loose — 8000 Gew. auf 80.000 Loose

Wilh. Krüger,

Tischlermeister
in Zwischenahn,
empfiehlt sich zur
Lieferung kompletter Ausstattungen u. einzelner Möbel,
nur **eigene** Arbeit, keine Fabrikware.

Verschiedene gangbare Möbel stets fertig auf Lager.

Wilhelm Beckel

Weingrosshandlung
und Weingutsbesitzer
Lieferant für städtische Regieweine

Wiesbaden

Specialität: Rheinwein.

Special-marken: 1895 Erbacher Mk. 1.— p. Flasche

1893 Rüdesheimer Mk. 1.75 p. Flasche

Probekiste mit 10 Flaschen verschiedener Rheinweine inbegriffen nebenstehende Special-marken incl. Packung frco. Bahnstation Mk. 12.—

Passweiser Versandt v. 25 Liter an.
Preisliste zu Diensten.
Platzvertreter gesucht.

Winters Dauerbrand-Oefen „Patent-Germane"
sind zu Original-Fabrikpreisen zu haben bei
B. Fortmann & Co.,
21, Langestr. **21.**
Listen gratis.

Hierdurch zur Nachricht, daß Herr
Wilh. Ficken
auch künftig in seiner neuen Wohnung (in H. Lübbens Haus in Zwischenahn) für mich den

Gestverkauf

weiterführt und bitte ich, sich bei Bedarf an denselben zu wenden.
Zwischenahnerfeld.
Herm. Neumann.

Lovers berg.

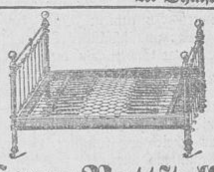
Pökelfleisch

in schöner Ware Pfd. 45 Pfg.,

Amerik. Speck

in schöner geräucherter Ware Pfd. 60 Pfg.,
empfiehlt
Joh. Tanne.

Eversten. Empfehle meinen **Stier**, sowie meinen **Eber** zum Decken.
A. Ohmstede.



Eiserne Bettstellen,

Holz- und Korb-Bettstellen,
Federrähme und Matratzen
für Erwachsene und Kinder.
Schränke, Tische u. Kommoden, Waschtische, Nachtschränke,
Rohr- und Korbstühle,
sowie
Wiener Möbel
in guter, dauerhafter Ausführung empfehlen zu billigsten Preisen
B. Fortmann & Co.,
21 Langestraße 21.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil 2c.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg